

# Zwei EVE-Online Chroniken zur Schlacht um Caldari Prime

## EINSTÜRZENDE HIMMEL

Autor des englischen Originals „Falling Skies“: CCP Falcon, 2. Mai 2013

Veröffentlicht in der (inzwischen geschlossenen) EVElopedia. Kopie des Originals unter:

[http://wiki.eve-inspiracy.com/index.php?title=Falling\\_Skies\\_\(Chronicle\)](http://wiki.eve-inspiracy.com/index.php?title=Falling_Skies_(Chronicle))

## NACH DEM STURZ

Autor des englischen Originals „After the Fall“: CCP Abraxas, 25. März 2013

Veröffentlicht in der (inzwischen geschlossenen) EVElopedia. Kopie des Originals unter:

[http://wiki.eve-inspiracy.com/index.php?title=After\\_the\\_Fall\\_\(Chronicle\)](http://wiki.eve-inspiracy.com/index.php?title=After_the_Fall_(Chronicle))

Übersetzung: Kolmogorow, August 2016

## CCP COPYRIGHT NOTICE

EVE Online and the EVE logo are the registered trademarks of CCP hf. All rights are reserved worldwide. All other trademarks are the property of their respective owners. EVE Online, the EVE logo, EVE and all associated logos and designs are the intellectual property of CCP hf. All artwork, screenshots, characters, vehicles, storylines, world facts or other recognizable features of the intellectual property relating to these trademarks are likewise the intellectual property of CCP hf. CCP hf. has granted permission to Kolmogorow to use EVE Online and all associated logos and designs for promotional and information purposes on this document but does not endorse, and is not in any way affiliated with, Kolmogorow. CCP is in no way responsible for the content on or functioning of this document, nor can it be liable for any damage arising from the use of this document.

# EINSTÜRZENDE HIMMEL



***10:07 EVE Standard Zeit***

***22. März YC115***

***Villore VII – Mond 6 - Senate Bureau***

***Vieres Konstellation, Gallente Föderation***

Ein Gewirr von Stimmen hallte im riesigen Inneren der Senatskammer wider, als die letzte Gruppe sie durch den Haupteingang verließ und unzählige Dialekte und Akzente langsam von einer steinernen Stille ersetzt wurden.

Seine Augen blieben gesenkt und sein Blickfeld ausgefüllt von Holofeeds aus jeder Ecke des belagerten Planeten. Auf seiner Rechten zeigte abhörsicheres Filmmaterial die schwarzglänzende Oberfläche des Shintoko Turms, eines der bestbekanntesten Wahrzeichen von Arcurio, wie er wie ein Kartenhaus zusammenklappte. Seine Lichter gingen flackernd aus wie tausend Kerzen, die von einer Brise erfasst wurden, als er in zwei benachbarte Gebäude kippte.

Unmittelbar vor ihm krachte ein brennender gepanzerter Personentransporter, an dem die Zeichen des Caldari Providence Directorate prangten, in geparkte Fahrzeuge in einer überfüllten Straße, die mit qualmenden Trümmern übersät war, und kam zum Stillstand. Als die Luke offen gestoßen wurde, tauchte eine Gestalt auf, die eher ein Schatten hinter der Glut des Opferfeuers war als etwas, das man als menschlich identifizieren konnte. Sie kämpfte gegen die Hitze und versuchte verzweifelt, dem überhitzten Wrack zu entkommen, und wurde dabei von einer blutrünstigen Menge zu einem leblosen brennenden Haufen getreten und geschlagen.

Mit immer noch gesenktem Kopf bewegten sich seine Augen weiter. Ein Ozean an Demonstranten mit allen möglichen selbstgebauten Waffen füllte eine breite, von Bäumen gesäumte Allee in der Innenstadt von Pakuri. Eine junge Frau, nicht älter als 20 Jahre, die eine flatternde Fahne der Gallente Föderation hielt, sackte auf den Asphalt zusammen, als ein Kanister mit Gas zur Bekämpfung von Massenausschreitungen ihr Brustbein traf. Sie blieb leblos liegen, als die Menge über sie hinweg zur Provist Blockade drängte.

Der Klang einer ruhigen, sanften Stimme zog seine Augen weg von dem Blutbad. "Herr Präsident. Ich brauche eine Entscheidung, sobald sie fertig sind. Unsere Truppen sind in Bereitschaft."

Er nickte mit seinem unbehaarten Kopf und wandte seine Augen wieder dem Durcheinander holographischer Bilder zu, die unter die fehlerfreie Glasoberfläche des Schreibtischs projiziert wurden. Er griff das Gesicht eines gutaussehenden jungen Gallente Mannes heraus, dessen verschmutztes Gesicht in einer finsternen Miene erstarrt war und dessen Lippen sich in stummem Protest bewegten. Ohne aufzuschauen antwortete er:

"Und was dann? Wenn ich grünes Licht gebe, was passiert als Nächstes? Dieser Einsatz ist ein gewaltiges Risiko. Wenn er fehlschlägt, wissen Sie, was Heth tun wird. Es wäre der größte Fehler meines Lebens, zu glauben, er würde nicht jeden Fetzen gallentischer Existenz von Caldari Prime brennen."

Blaque ging langsam auf ihn zu, während seine Worte durch die leere Kammer hallten und seine Hände über dem Blutbad gestikulierten, das auf der Oberfläche seines Schreibtischs ausgebreitet war. "Unser Volk stirbt am Boden. Wir können nicht länger warten. Ob er anordnet, dass die Shiigeru in einer Stunde oder in einem Jahr zuschlagen soll, sie bleibt eine klare Bedrohung für die Sicherheit von Luminaire, so lange sie im Orbit verweilt und unsere Bürger unten fortfahren, Unruhe zu stiften. Wir können uns niemals völlig auf Heths Reaktion vorbereiten."

"Halte mir keinen Vortrag, Mentas. Mir ist die Situation wohlbewusst. Wenn die Administration damals nicht so verdammt ohne Rückgrat gewesen wäre, wären wir jetzt nicht in dieser Position", war seine gelassene, ruhige Antwort.

Blaque konnte nicht anders als sich selbst ein schwaches Lächeln zu gestatten, während er Jacus Roden, den Präsidenten der Gallente Föderation, beobachtete, wie er mit den Fingerspitzen seiner rechten Hand gegen die laminierte Oberfläche des Schreibtischs trommelte. Der ältere Mann ließ seine Augen abermals auf der Collage aus Zerstörung ruhen, die unter seiner Hand projiziert wurde.

Ein tiefergelegtes, glänzendes, weißes Fahrzeug stand wartend vor der schwarz- und gelbgestreiften Schranke einer Provist Kontrollstelle. Roden ließ seine Fingerspitzen über das körnige Bild eines Soldaten des Caldari Providence Directorate laufen, dessen Gewehr seitlich neben ihm stand, als er sich hinüberbeugte, um durch das offene Fenster des Fahrzeugs zu

sprechen. Eine Sekunde später knickte sein Nacken zurück und aus seinem Kopf brach ein blutroter Nebel aus.

Die Hinterräder des Fahrzeugs sprangen über den verdrehten Körper, während sich sein Vorderteil durch die Schranke stieß und seine Karosserie von Handwaffenfeuer durchsiebt wurde. Roden sah, wie ein vollkommen geradliniger Rauchstreifen vom Wachhaus der Kontrollstelle ausging, als ob eine fette Linie über ein Blatt Papier gezogen würde. Die Detonation der 'Foxfire' Anti-Personen-Rakete schleuderte das Fahrzeug mit einem Kopfüberschlag in einen Abflussgraben neben der Straße und hinterließ eine Spur aus Feuer und schwarze Rauchschwaden.

“Die Situation dort unten gerät immer mehr außer Kontrolle. Die Provists verlieren die Kontrolle und jede Stunde, die wir zögern, verlieren wir mehr Leben durch ihr plumptes Vorgehen.” Blaque sprach seine Worte vorsichtig, während er seinen Blick auf die Oberseite von Rodens glatthäutigem Kopf heftete. “Wir müssen sicherstellen, dass ein Angriff aus dem Orbit durch Admiral Yanala keine Option ist.”

Roden wandte seine Aufmerksamkeit von den verkohlten Resten des Fahrzeugs ab, als die Provists begannen, es in einer wohltrainierten Deckungsformation zu flankieren. Er traf Blagues scharfen, warnenden Blick. “Ich habe genug gesehen. Wie lange müssten wir auf einen vollen Aufmarsch warten?”

“Die Navy kann vorrücken, sobald sie eine Genehmigung hat, aber die FEDCAFT Geschichte, die wir den Medien zugeschoben haben, wird nur bis dahin halten. Früher oder später werden sie erwarten, dass unsere Streitkräfte zu ihren Hauptquartieren zurückkehren.” Als Blaque den Satz beendete, glitten seine Augen kurz über das Durcheinander von Videoeinspielungen vor dem Präsidenten.

“Ranchel ist zuversichtlich, dass unsere Truppen das durchziehen können?” Rodens Ton war neugierig mit einem gewissen Maß an Vorsicht, als er seine Aufmerksamkeit Blaque über den Schreibtisch zuwandte. Blaque nickte als Antwort.

“Er hat Admiral Bauvon das Kommando über die Angriffsstreitmacht übergeben; falls nötig, stehen ihm über eintausend Raumschiffe zur Verfügung. Es wird eine Überraschungsoffensive sein. Wir haben die Kommunikation der Caldari Navy in Black Rise überwacht. Zurzeit glauben sie, dass, wenn wir angreifen werden, es sich eher um einen Großangriff gegen den Staat als nur gegen Caldari Prime handeln wird. Das FIO<sup>1</sup> hat darüber zuverlässige Geheimdienstinformationen und die Ablenkung hat funktioniert. Phase Eins ist abgeschlossen, Phase Zwei benötigt nicht mehr als Ihre Autorisierung.”

---

<sup>1</sup> Anmerkung des Übersetzers: „Federal Intelligence Office“, die Gallente Geheimdienstorganisation

Roden stützte seine Ellbogen auf die Schreibtischoberfläche, ballte eine Hand zu einer Faust und klammerte die andere um sie als Stütze für sein Kinn. "Und was ist seine Prognose über den Ausgang der Sache?"

"Die Caldari Navy hält schon Streitkräfte bereit, um ins Luminaire System zu springen, sollte unser Netzwerk von Inhibitoren für cynosurale Felder kompromittiert werden. Sie sind in permanenter Bereitschaft. Wenn wir das Netz herunterfahren, sind sie in der Lage, durch eine zumindest symbolische Verteidigungslinie zu springen, aber das ist nichts, womit wir mit genügend Zeit und Engagement nicht fertig werden können. Die hauptsächliche Unbekannte wird immer das Verhalten der Kapselpiloten sein. Wenn ihnen klar wird, was passiert, könnten sie dies als eine Offensive ansehen, Caldari Prime zurückzuerobern."

Roden seufzte langsam und rieb seine Finger sachte über sein glattrasiertes Kinn. "Sie werden bald bemerken, dass dies nicht das Ziel der Operation ist. Bis dahin werden sich unsere Streitkräfte, falls erforderlich, um sie kümmern müssen."

"Offen gesagt kann der Staat meinetwegen diesen gottverlassenen, eisigen Felsbrocken behalten. Was die Shiigeru angeht, können wir ihre Anwesenheit nicht länger tolerieren." Blaque antwortete ohne Zögern und unterbrach sich nur, um Luft zu holen. "Sie stellt jetzt eine unbestreitbare Bedrohung für die Sicherheit der Föderation dar und hätte nach der Invasion niemals akzeptiert werden dürfen."

Präsident Roden stimmte mit einem vorsichtigen Nicken zu. Er sprach die Worte seines nächsten Satzes, als ob sie Teil einer Rede waren; jedes einzelne war gründlich gewählt, analysiert und für gut befunden, bevor er es aussprach. "Diese Operation wird auf beiden Seiten Leben kosten. Die einzige Rettung ist, dass die Zahl der Verluste auf Seiten der Föderation weit geringer sein wird, wenn wir jetzt handeln anstatt den Provist Streitkräften zu erlauben, die volle Kraft der Shiigeru gegen unser Volk zu richten. Sie haben meine Autorisierung für Phase Zwei."

Blaques Antwort kam sofort; er schob eine Hand zwischen die Knöpfe seiner in frischem Oliv gefärbten Jacke. Er zog ein glattes, schwarzes Daten-Pad aus seiner Brusttasche und schob es über den Schreibtisch dem Präsidenten zu, der seinen Daumen auf ein leuchtendes grünes Quadrat auf dem holographischen Bildschirm legte. Seine Worte waren langsam und gemessen. "Sorgen Sie dafür, dass es erledigt wird, und halten Sie mich alle zehn Minuten auf dem Laufenden, bis die Operation abgeschlossen ist, ganz gleich, was das Ergebnis sein wird."

Blaque nickte als Antwort und nahm das Gerät, als es zu ihm zurückgeschoben wurde. "Sie haben mein Wort, dass die Piloten, die für diese Operation ausgewählt wurden, die besten sind, die die Föderations-Navy zu bieten hat." Der jüngere Mann ließ das kleine Daten-Pad zurück in seine Jacke gleiten, bevor er auf dem Absatz kehrt machte und sich zur Tür wandte. Er hob seine Finger an seine Hörmuschel, als er ging.

Rodens Augen waren schon längst zur Schreibtischoberfläche zurückgekehrt, um das Nachspiel an der Sicherheitskontrollstelle zu beobachten. Drei Provist Soldaten wickelten ihren gefallenen Truppenkameraden vorsichtig in ein großes schwarzes Tuch, bevor sie ihn zum Wachhaus wegtrugen. Der alte Mann wandte seine Aufmerksamkeit rechtzeitig von der Kollage aus Holographien ab, um Mentas Blaques Kopf und Schultern durch den Seitenausgang der Senatskammer verschwinden zu sehen, während seine letzten hörbaren Worte durch den großen offenen Raum hallten.

“Ranchel? Blaque hier. Phase Zwei der Operation Highlander hat grünes Licht. Führen Sie den Einsatz nach Ihrem Ermessen durch.”

**13:32 EVE Standard Zeit**

**22. März YC115**

**Caldari Prime – Außenbezirke von Arcurio – 1338 Meter Höhe**

“Vorbereitung auf Bodenkontakt! Sechs Minuten!”

Major Kuos Askulen schloss die Luke zum Cockpit des Landeraumschiffs der Sparrow-Klasse, bevor er ein ‘v’ mit seinen gepanzerten Fingern formte, während er am Seitenschiff des Truppenabteils entlang ging. Er tippte zweimal auf seine Wangen, um eine Geste in Richtung seiner Augen zu machen, und zeigte dann auf die rote Lampe neben der Heckladerampe des Landeschiffs, deren gewölbte Linse wie gerufen aufleuchtete. Er erhob seine Stimme über das ohrenbetäubende Dröhnen der Schubtriebwerke des Schiffs.

“Ausrüstung überprüfen! Seid bereit, diesen Bastarden die Hölle heiß zu machen!”

Das Landeschiff schüttelte sich heftig in einem Hagel aus Flugabwehrfeuer und Askulens Füße lösten sich für einen Augenblick von den Stahlplatten des Decks. Die Übelkeit aufgrund der kurzzeitigen Schwerelosigkeit drehte seinen Magen um, und als seine Füße wieder Kontakt bekamen, schwankte er und prallte zur Seite, wobei sich seine gepanzerte Rüstung in den Schoß eines der sitzenden Männer seiner Truppe presste. Eine dumpfe Stimme ertönte unter ihm.

“Verdammt, Sir, Sie müssen lernen, sich zu beherrschen, bis wir außer Dienst sind.”

Askulen richtete sich auf, indem er eine große Hand auf den Helm des Soldaten drückte, und verdrehte ihn absichtlich zur Seite, als er stand. Er grinste unter seiner taktischen ‘Nightstalker’ Sichtbrille, als er inmitten eines Chors aus Pfeifen und Schreien erwiderte:

“Nur Ihre Schwester wird das Vergnügen haben und mit Sicherheit nur dann, wenn ich außer Dienst bin. Bringen Sie Ihren Scheiß ins Lot und bereiten Sie sich auf den Einsatz vor.”

Er ging weiter und reckte seinen Kopf umher, um die Truppe aus sechzig Männern bei der Vorbereitung ihrer Ausrüstung zu beobachten. Das Rasseln und metallische Einschnappen von Magazinen, die in das Standardmodell eines Kaalakiota R-66A Sturmgewehrs eingesetzt werden, war ein vertrautes Geräusch, das seine Lippen immer in ein Lächeln verzog. Er erreichte das Heck des Landeschiffs und drehte sich um, um die Leute unter seinem Kommando anzusehen, während er das abgenutzte Gerüst über seinem Kopf als Stütze festhielt.

“Unser Ziel ist es, die Boden-Luft-Abwehrbatterien in der Südost-Ecke von Distrikt Neun wieder zu sichern. Unsere Landezone ist heiß mit Aktivität der Federal Defense Union, aber fürs Erste sicher. Wir werden einen Verteidigungsbogen aufbauen und uns dann nach Nordwesten bewegen, um die Batterien zu sichern und zu bemannen.

Unterschätzen Sie unsere Gegner nicht. Berichte weisen darauf hin, dass wir es mit einer ansehnlichen Streitmacht dieser Prototyp-Soldaten zu tun haben, die in den Nachrichten gewesen sind. Sie waren alle bei der Lagebesprechung dabei; Sie wissen, wozu sie in der Lage sind.”

Die Professionalität seiner Einheit hatte ihm immer größtes Vertrauen in ihre Fähigkeit eingeflößt, unter Beschuss zu agieren. Sie genossen Ansehen bei der Caldari Navy. Er nickte und beobachtete die durchtrainierte Gruppe, wie sie ihre verschiedenen Kontrollen vor dem Einsatz durchführte.

Auf halber Höhe des Seitenschiffs richtete Second Lieutenant Oroki Matavo seinen ballistischen Helm aus und blickte zu dem Soldaten hinüber, der im Sitz auf der ihm gegenüberliegenden Seite angeschnallt war. Er trat gegen den gepanzerten Stiefel des anderen Mannes, um seine Aufmerksamkeit zu wecken, und schrie durch das Dröhnen der Sparrow-Triebwerke.

“Hey Tsu, hörst Du das? Es geht gegen diese geklonten Freaks. Wir müssen die Gruppe eng und mit den richtigen Zwischenräumen zusammenhalten, hart und schnell zuschlagen und vorbereitet sein, ihre CRU<sup>2</sup> außer Funktion zu setzen, wenn sie wiederkommen.”

Corporal Yon Tsuata nickte zustimmend über den Gang zurück. “Wir haben eine gute Mannschaft und ein zuverlässiges Kommando; wir werden in guter Verfassung sein, sobald wir den Boden erreichen. Wir schalten ihre Infrastruktur aus und sie sind auf demselben Spielfeld wie wir.”

Matavo schüttelte seinen Kopf und lachte nervös. “Ich wünschte, ich könnte Deinen Optimismus teilen. Nach den Geschichten, die ich gehört habe, können diese Dinger ein volles Magazin aus einer 66A einstecken und kommen einfach wieder. Uns wird wahrscheinlich die Munition knapp werden, bevor wir genug von ihnen getötet haben.”

---

<sup>2</sup> Anmerkung des Übersetzers: „Clone Reanimation Unit“, Klonwiederbelebungseinheit

Tsuata öffnete seinen Mund, um zu antworten, aber bevor er sprechen konnte, verschlug ihm ein schwerer, dumpfer metallischer Schlag den Atem. Er blickte über den Gang und sah, wie sich eine Reihe faustgroßer Löcher den Rumpf der Sparrow über Matavos Kopf entlang öffnete und lange Lichtstrahlen durch die gepanzerte Wand drangen, während Funken durch das Innere des Landeschiffs sprühten.

Sein Blick wurde nach unten gelenkt, als er bemerkte, dass die Wärme in seinem Schoß von einem Loch in seinem Oberschenkel herrührte. Er fühlte keinen Schmerz, während seine Augen dem Weg der Durchlöcherung seiner Panzerung folgten. Er führte von einem Loch im Boden unter seinem halben Fuß und Stiefel, die noch übrig waren, durch seinen Sitz, trat dann durch die Hinterseite seines Oberschenkels ein und an der Oberseite wieder aus. Er hatte kaum Zeit, die zweite Eintrittswunde unter seinem linken Brustmuskel zu registrieren, bevor er das Bewusstsein verlor.

Matavos Mund klappte leicht auf, als der leblose Kopf des jungen Offiziers nach vorne hing und eine blutrote Spur von seinen Lippen rann. Innerhalb von Sekunden brach Chaos aus, als sich das Truppenabteil mit dickem schwarzem Rauch zu füllen begann. Er streckte sich nach vorne und seine Haltgurte lösten sich automatisch für einen Notabsprung, als eine zweite Feuersalve von unten die Bordwand des Landeschiffs durchsiebte und Funken und blutrote Farbe über den Boden schüttete. Matavo stieß einen Schrei aus und griff nach der Kante dessen, was von seinem Sitz übriggeblieben war, während er von einem Hagel aus Soldaten und losen Ausrüstungsgegenständen beworfen wurde.

Die Sparrow drehte sich in schwere Schräglage, um einen weiteren tödlichen Feuerstoß zu vermeiden, aber es gelang ihr nicht, aus der Schusslinie heraus zu manövrieren, die der Angreifer vorausberechnet hatte. Ihre gepanzerte Seite wurde in einer dritten Salve mit Munition aus Depleted Uranium in Fetzen gerissen und etwa ein Dutzend Männer wurden durch einen klaffenden Riss in der Wand des Schiffs hinausgeschleudert. Matavo verstärkte seinen Haltegriff, als das Landeschiff sich in wilden Spiralen drehte und Flammen aus der backbordseitigen Schubdüsengruppe durch den beschädigten Rumpf züngelten.

Er schaute auf, als die Stimme des Kopiloten durch das PA System<sup>3</sup> des Truppenabteils donnerte. Der Gestank von versengtem Fleisch überwältigte beinahe seine Sinne.

“Mayday, Mayday, hier ist Protectorate Flügel ‘Dragon’ Zwei Fünf Sieben. Backbordseitige Schubdüsen ausgefallen, Pilot im Kampf gefallen, kompletter Kontrollverlust, wir gehen runter. Ich wiederhole, wir gehen runter. Gesamte Mannschaft anschnallen für Sturzlandung.”

Matavo wurde über den Gang in die Mitte des Schiffs geworfen, als es sich wieder heftig auf die Seite legte, bevor es in einen steilen Sturzflug überging. Er schlang seine Arme um eines der Tragwerke und ging mit Mühe einer Welle von Körpern aus dem Weg, die in Richtung des

---

<sup>3</sup> Anmerkung des Übersetzers: „Public Announcement System“, Durchsagesystem



Schiffsbugs stürzten. Diejenigen aus seiner Einheit, die noch lebten, kletterten für eine harte Landung in ihre Gurte.

Er schaute zum Heck des Landeschiffs, als Major Askulens Körper an ihm vorbei rollte, und konnte nicht anders als über die Ironie des roten Lichts zu lächeln, das plötzlich und von dem Chaos unbeirrt auf Grün wechselte. Die Laderampe klaffte auf und schüttete Mannschaft und Ausrüstung in den Schweif aus dickem schwarzem Rauch, der dem Schiff folgte, und durch das Gewirr aus Trümmern erblickten seine Augen etwas Wunderschönes im bernsteinfarbenen Abendhimmel.

Etwa 340 Kilometer über ihm spiegelte sich die untergehende Sonne im Rumpf der Shiigeru. Das Schiff, von dem aus die Sparrow abgesandt wurde, die Bastion aus gepanzertem Caldari Stahl, die in den letzten drei Jahren seines Einsatzes als seine Heimat diente.

Er sah das Schimmern ihres glatten Rumpfes hinter dem Hitzeflimmern, das das angeschlagene Landeschiff hinter sich her zog. Lose Kisten mit Ausrüstung und tote Mitglieder seiner Truppe taumelten an ihm vorbei und wurden von einem Lufttrichter, der sich durch seine beschädigte Bordwand zwängte, durch das Heck des Schiffes ausgestoßen.

Einige weitere glänzende graue Rumpfe zogen Streifen oben am Himmel. Sie waren weit weg, aber leicht als die Silhouetten von vier Supercarriern der Wyvern-Klasse erkennbar, die sich der Shiigeru angeschlossen hatten. Er verharrte wie versteinert und für einen Sekundenbruchteil lächelte er wieder, bevor ein blendend weißer Blitz seine Existenz beendete.

**13:36 EVE Standard Zeit**

**22. März YC115**

***Caldari Prime – 227km südöstlich von Arcurio – Distrikt 9***

Der abgenutzte Bronzerahmen des Boundless Creation MH-82 Schweren Maschinengewehrs rieb gegen ihren gepanzerten Oberschenkel und ihre Stiefel wirbelten eine Spur von Staub auf, während sie die steile Seite des Hügels hinaufstieg. Die matt-schwarzen Rumpfe dreier Landerumschiffe der Sparrow-Klasse donnerten durch den Abendhimmel über ihrem Kopf. Die taktische Warnanzeige im Helm ihres Bodenkampfanzugs markierte sie mit roten Klammern und zeigte Geschwindigkeit und Höhe an, während sie himmelwärts blickte.

Als sie den Gipfel erreichte, holte sie tief Luft; das raue Krächzen der Atemschutzmaske füllte ihre Ohren. Die Landeschiffe flogen in einer Kurve dem südlichen Arcurio entgegen und durchquerten eine Säule aus dickem weißem Rauch, die sie hinter sich zu einer Spirale verwirbelten. Bewegung am Rand ihres Sichtfelds lenkte ihre Aufmerksamkeit von den fliegenden Maschinen ab.

Ein leichtes Angriffsfahrzeug vom Typ Saga rumpelte über offenes Gelände; sein ungepanzertes Fahrer und die Köpfe der Insassen schaukelten mit der rauen Fahrt. Ihr Schütze, der mit der Kampfuniform eines Infanteristen einer Provost-Besatzungstruppe bekleidet war, wurde beinahe vom Fahrzeug geworfen, als er versuchte, ein Sperrfeuer aus Antimaterie-Munition gegen ein sich verfolgendes Fahrzeug aufrecht zu erhalten, das von Staub vernebelt war.

Sie ging auf dem Scheitel des Hügels in die Hocke; mit Leichtigkeit hielt sie die sechzig Kilo Masse der MH-82 in ihren augmentierten Armen. Augenblicklich erkannte ihre Warnanzeige das Ziel und stellte Informationen über seine Geschwindigkeit, Fahrtrichtung und eine Einschätzung seines Zustands und seiner Kampfbereitschaft zur Verfügung. Als sie abdrückte, erwachte die Waffe ratternd zum Leben.

Vier rotierende Gewehrläufe stießen Flammen aus, die dreimal so lang waren wie die Waffe, und das geklonte Gehirn derjenigen, die sie bediente, berechnete eine perfekte Flugbahn voraus. Ein Wirbel aus Staub und trockener Erde wurde um das Fahrzeug herum hochgeschleudert, als es sich überschlug wie ein weggeworfenes Spielzeug und von einem Hagel Depleted Uranium Patronen durchsiebt wurde.

Sie ließ den Abzug in zwei-sekündlichen Feuerstößen pulsieren, um zu verhindern, dass sich die Waffe überhitzte, und hielt nur an, um dem verfolgenden Fahrzeug der eigenen Truppe zu ermöglichen, ihre Schusslinie zu überqueren und über den gegenüberliegenden Hügel zu verschwinden. Nach drei weiteren Feuerstößen gab der rotierende Lauf ein sanftes, abklingendes Heulen von sich, während sie mit den anderen Mitgliedern ihrer Truppe sprach.

“Hier ist Highlander Zwei Neun, Einheit Sechs. Feindliche Aufklärungspatrouille neutralisiert. Erwarte weitere Anweisungen.”

“Bestätigt, Einheit Sechs, setzen Sie die Luftabwehrunterstützung fort”, war die sofortige von Geschützfeuer verzerrte Antwort.

Sie blieb in der Hocke, mit einem Knie im Schmutz, als ein Verband von drei weiteren Sparrow Landeshipps durch den Himmel über ihrem Kopf zog.

Flammen kamen aus der Waffe, die nach oben zielte, als ein Hagel von Gegenfeuer vom Heck der Landeshipps ausgestoßen wurde. Sie grinste hinter ihrem Visier, während ihre Warnanzeige kurzzeitig blind war, aber ihr Gehirn arbeitete mit einem Instinkt, an den kein sterblicher Soldat heranreichen konnte. Ein einfacher neuraler Befehl aus ihrem Hinterkopimplantat verstärkte sofort ihre Sehkraft und brachte die Silhouette ihres Ziels fünfzig-mal näher.

Ein Patronenhagel schlug in ihre Kennzeichnungen ein, zwei Feuerstöße zerrissen das vorausstoßende lackierte Bug des Führungslandeschiffs und stanzten Löcher in die Zahlen ‘257’ auf seiner Längsseite. Es stieß einen Kondensstreifen aus schwarzem Rauch und schimmernden Trümmern aus, überschlug sich und ging in einen spiralförmigen steilen Sturzflug über.

Sie ließ ein drittes Sperrfeuer los und sah, wie sich ein Schweif aus Ausrüstungsgegenständen und Infanterie aus dem Schiff ergoss und sein brennender Rumpf hinter einer entfernten Bergkuppe verschwand. Ihr Visier kehrte gerade rechtzeitig in die korrekte Sichte Ebene zurück, so dass sie eine tobende, orange, pilzförmige Wolke in die Luft steigen sah, auf die ein entferntes Grollen vom Einschlag des Landeschiffs folgte.

**16:31 EVE Standard Zeit**

**22. März YC115**

**Caldari Prime – 171km südöstlich von Arcurio – Distrikt 2**

“Weiter! Weiter! Weiter! Vorwärts!”

Sechs Paare schwer gepanzerter Stiefel stampften über das unebene Gelände, während die Gruppe sich vorwärts bewegte. Zwei der Männer brachen nach links aus und umrundeten die zertrümmerte Wand eines verstärkten Betonbunkers, als First Lieutenant Odaki Tunens Stimme in ihre Ohren platzte.

“Dragon 257 hat es nicht geschafft. Wir stoßen vor. Wir können es schaffen.”

Ein weiteres Paar der Soldaten des State Protectorate spaltete sich von der Gruppe ab und flankierte sie rechts, wobei sie zwei große Versorgungstransporter zur Deckung nutzten. Der junge Lieutenant lehnte seinen gepanzerten Rücken gegen die Seite des gewölbten viergeschossigen Bunkers und seine Atemschutzmaske krächzte rau, als eine Stimme durch den Kommunikationskanal in seinen Helm einbrach. Während er zuhörte, rückten die Soldaten auf der rechten Flanke der Wand des Zielgebäudes hinter den Transportern näher.

“Hier ist Imaya. Shiwari und ich sind in Position. Linke Flanke ist frei, halten Sie sie abgelenkt.”

“Position bestätigt, rücken Sie nach eigenem Ermessen vor.”

Tunen blieb geduckt und spähte an der Seite des Bunkers vorbei zum Gebäude, dessen Frontseite vom Feuer schwerkalibriger Projektile durchlöchert war. Die verwüsteten Gerippe von zwei verhedderten Leichtantriebsfahrzeugen der Caldari waren über den Asphalt vor dem Gebäude verstreut. Der andere Mann in seinem Zweierteam, Corporal Tarawa Oiki, nahm einen CBR7 Schwarm-Raketenwerfer von seiner Schulter, legte den Sicherheitsschalter um und drückte den Schaft gegen sein Schlüsselbein.

Lieutenant Tunen nickte, stützte den ausgeklappten Schaft seiner Ishukone Sturmmaschinenpistole gegen seine Schulter und richtete ihren Lauf an der Wand vorbei auf die Vorderseite des Gebäudes. Er gab eine Patronensalve auf die Gebäudefront ab, die den Beton um zwei der nächsten Fenster zerstückelte. Ein Sekundenbruchteil später wurde der gesicherte Kommunikationskanal aktiv, als er seine Stimme in die Ohren der ganzen Gruppe schickte.

“Feuerschutz! Weiter vorwärts!”

Er beobachtete die Mündungsfeuer am Rand seines Gesichtsfeldes, als die beiden Truppenmitglieder auf der rechten Flanke das Feuer mit einem Paar von S-1 Infernogewehren eröffneten. Gewaltige Brocken Beton wurden von der Front des eingeschossigen Gebäudes geschleudert, als die erste Salve einschlug, die ein glattes Loch in das Gebäude riss. Die zweite Salve ging durch die Öffnung und ließ die Fenster von innen mit einer Reihe pulsierender blauer Blitze aufleuchten.

Tunen lächelte hinter seinem Visier und ließ das leere Magazin vom Griff seiner Maschinenpistole auf den Boden klappern. Ein Ersatzmagazin glitt gerade rechtzeitig mit einem harten metallischen Klick in den Schacht, um die drei schockierten Föderationssoldaten zu durchsieben, die aus dem klaffenden Loch in der Gebäudeseite taumelten.

Sein Kopf schnellte nach links, als ein Rumpelgeräusch aus dem Inneren des Bunkers seine Aufmerksamkeit erregte und die Munition im Inneren sich bewegte.

“Sie bereiten sich vor zu feuern! Linke Flanke, rücken Sie nach dem Schwarmfeuer vorwärts!”

Corporal Oiki schaltete die Zielvorrichtung des Schwarm-Raketenwerfers ein, stützte seine untere Körperhälfte ab, um den Rückstoß aufzufangen, und zielte mit dem Lauf der Waffe um die Ecke des Bunkers. Als er den Auslöser drückte, löste sich eine Salve selbstlenkender Raketen. Sie schraubten sich korkenzieherförmig vorwärts und folgten dem Bodenprofil, bevor einige den Weg durch ein zertrümmertes Fenster ins Gebäude nahmen und der Rest das riesige Loch in der Wand benutzte. Es war still und dann kam eine Serie lauter knallender Aufschläge aus dem Gebäude und die übrigen Fenster platzten in einem Hagel glitzernder Splitter heraus.

Oiki nickte den beiden Soldaten, die die Infernogewehre trugen, über das offene Gelände zu. Ihre leergeschossenen Waffen waren abgelegt und in ihren Händen durch Maschinenpistolen der Marke Ishukone ersetzt. Sie näherten sich dem Gebäude; ihre schwarz überzogenen Anzüge schlichen wie Öltropfen durch Rohre zwischen den Wracks hindurch, die vor der Gebäudefront verstreut lagen. Sie trafen auf die Männer der linken Flanke und verschwanden im Rauch, der aus dem Loch in der Wand stieg.

Mündungsfeuer von Handfeuerwaffen erleuchtete die Fenster ein paar Mal, als die Männer begannen, das Gebäude systematisch zu säubern. Schreie sowohl in Gallentisch als auch Caldari hallten durch das Gerippe des zertrümmerten Gebäudes. Tunen nickte Oiki zu und folgte ihm zur linken Seite, wobei er den Bunker bei der Annäherung als Deckung benutzte.

Während sich der Lieutenant vorwärts bewegte, fiel ihm etwas ins Auge. Er verlangsamte auf Schritttempo und neigte seinen Kopf zur Seite, als Staub und Sand über einen matt-schwarzen Kampfanzug blies, der gegen die Rückseite des Bunkers zusammengesackt war. Die Gewehrschüsse kamen ihm weiter entfernt vor, als er hinter sein Ohr fasste, den Verschluss

seines Visier aufschnappen ließ und mehrmals blinzelte, als das grelle Licht auf seine Augen traf. Er atmete die staubige Luft ein – zum allerersten Mal tat er dies in der angestammten Heimatwelt seines Volkes – und ließ sein Titan-Kevlar-geschütztes Knie zwischen einem Paar lebloser Beine nieder.

Seine Augen untersuchten den gepanzerten Anzug des Offiziers des State Protectorate; seine Brustplatte und sein Helm hatten einen vollen frontalen Einschlag von einer schwerkalibrigen Waffe erlitten. Er wurde vom Geräusch des Schwarmwerfers, das seine Sinne durchschnitt, in die Wirklichkeit zurückgeholt. Oikis Stimme drang in seine Ohren:

“Sir, wir müssen weiter. Schnell voran. Das Gebäude ist gesichert.”

Der Lieutenant nickte, obwohl sein Corporal außer Sicht war. Er antwortete ohne zu zögern.

“Mannschaft, bestätigen!”

“Gesichert!”, waren in schneller Folge die fünf Antworten.

Tunen war für ein paar weitere Sekunden hypnotisiert, als er in seine eigenen Augen blickte. Es war das erste Mal, dass er sich selbst tot gesehen hatte. Seine leeren, staubbedeckten Gesichtszüge waren durch das zersplitterte Visier zu sehen und identische, aber leblose Augen starrten ihn an.

Er durchwühlte die Ausrüstung seiner eigenen Leiche und schnappte sich einen Gürtel mit M1 Locus Granaten und eine Cerberus CRG-3 Schrotflinte, bevor er aufstand. In einer makabren Geste winkte er und grinste dann sich selbst zu, bevor er sich auf den Weg um die Seitenwand des Bunkers machte, um sich seiner Mannschaft anzuschließen.

**17:45 EVE Standard Zeit**

**22. März YC115**

**Caldari Prime – 291km nördlich von Arcurio – Distrikt 11**

“Geschätzte Ankunftszeit 5 Minuten.”

“Bestätigt, wir haben ein Schweres Angriffsfahrzeug übrig. Wir haben es festgenagelt und der Fahrer zögert sich zu zeigen.”

Corporal Vincent Henette stellte das von seinem Kampfanzug eingeschränkte Sichtfeld im Schützensitz der Ionenblasterkanone ein und trat seinen schweren Fuß auf das linke Kontrollpedal, um den Geschützturm in Richtung eines Hügels in der Ferne zu drehen. Er sprach mit gedämpfter Stimme, als ob er zu der Besatzung des von Kaalakiota entwickelten Schweren

Angriffsfahrzeugs der Gunnlogi-Klasse flüstern würde, von dem er wusste, dass es immer noch hinter der schwer gepanzerten Umfassungsmauer der Anlage versteckt war.

“Ich sehe euch, Provist Bastarde. Ich habe alle Zeit der Welt.”

Das Hitzeflimmern, das hinter der Umfassungsmauer aufstieg, war ein klares Zeichen, dass das Fahrzeug immer noch dort war. Henettes Visier wechselte durch verschiedene Filter.

Röntgenstrahlung, die nicht in der Lage war, die Barriere zu durchdringen, zeigte keine Spur.

Nachtsicht blendete ihn mit weißem Rauschen. Der dritte Filter lieferte ein klares Bild; ein Infrarot-Overlay wurde vor seinen Augen dargestellt, detailliert genug, die Umrisse des Fahrers, des Front- und des Heckschützen zu zeigen. Er nickte mit dem Kopf, bevor die gleiche Stimme die friedliche Ruhe in der Schützenkabine störte.

“Zwei mit Eskorte kommen näher, aber sie haben einen großen Schwanz. Eine ganze Kompanie mit Infanterie des State Protectorate. Bereiten Sie sich auf Kontakt vor!”

Er umfasste die zwei Feuergriffe für die Auslöser der Ionenkanone und holte tief Luft, während seine Füße den Geschützturm anwies, in die Richtung eines Grabens zu schwenken, der an der gesamten Umfassungsmauer entlanglief. Ein einzelner Gedanke und das Visier seines Kampfanzugs brachte den Schnittpunkt des Grabens und der Umfassungsmauer in Nahaussicht, gerade rechtzeitig, so dass er beobachten konnte, wie eine Gruppe gepanzerter Körper unter der Stahloberfläche hindurchschlüpfte. Sie nahmen den gleichen Weg wie sein Verband, der die Anlage vor sechs Stunden infiltriert und eingenommen hatte.

Er sah, wie sechs Aufklärungskampfanzüge der Federal Defense Union durch die halbmeterhohe Öffnung rutschten, gefolgt von zwei verummten Gestalten in schwarzen knöchellangen Regenmänteln. Henette runzelte die Stirn hinter seinem Visier und beobachtete die zwei Gestalten, deren Gesichter unter dem Rand ihrer Kapuzen verdeckt waren, wie sie sich geduckt hielten und sich dem Rest seiner Mannschaft näherten.

“Ein Durchbruch! Ein Durchbruch! Sie kommen unter der Mauer durch!”

Die augenblickliche Reaktion – eine Reaktion, die ein Soldat nicht trainieren kann und die das Ergebnis des Vorgangs ist, ein Individuum zu klonen und es biologisch mit seinen Waffen und seinem Kampfanzug zu verbinden – stellte sicher, dass der feindliche Einfall durch die äußere Mauer sofort gestoppt wurde.

Corporal Henette schwenkte den Geschützturm, um die Lücke anzuvisieren, als die Worte seine Ohren füllten. Er fokussierte, erfasste das Ziel und feuerte, alles innerhalb des Bruchteils einer Sekunde, und ließ das schwerkalibrige Geschützrohr des Blasters über seinem Kopf einen Strom von Plasma ausstoßen.

Die zwei Männer, die es durch die Öffnung geschafft hatten, wurden augenblicklich verdampft; eine Wolke aus Staub schirmte ihr Ableben von dem Mörder ab. Als sich der Bereich aufklärte,

wurde deutlich, dass die schiere Gewalt des Schlages das Loch unterhalb der Mauer vollständig blockiert hatte, nachdem der Stahl zusammengeschmolzen war und sich die sandige Erde vor der Mauer in einen Krater aus zersplittertem Glas verwandelt hatte.

“Durchbruch gesichert, aber sie werden wieder da sein, sobald sie sich neu gruppiert haben.”

Er drehte den Geschützturm zurück auf sein ursprüngliches Ziel, als ein Bombardement schwerkalibrigen Feuers von der gepanzerten Seite der Schützenkabine abprallte und er die Zielfernrohre auf die Vorderseite des sich nähernden schweren Angriffsfahrzeugs richtete. Das ganze Gestell des Geschützturms schaukelte, als das Rohr über seinem Kopf einen Schweif blauen Plasmas gegen das Fahrzeug ausspie. Zwei direkte Treffer zerstörten seine linken vorderen Ketten und bewirkten, dass sich die freiliegenden Räder in die weiche sandige Erde gruben.

Die Munitionsanzeige auf dem Informationsbildschirm seines Visiers blinkte rot, während der Geschützturm des schweren Angriffsfahrzeugs sich auf ihn zu drehte, nachdem es seitwärts gerutscht und zum Stillstand gekommen war.

“Scheiße”, war die einzige Reaktion, die ihm in den Sinn kam, als er mit der Faust gegen die Entriegelung auf dem Haltegurt schlug. Er rollte seitwärts, hinaus durch die Einstiegs Luke, und fiel drei Meter auf den harten Beton, als die Railgun des Gunnlogis die Schützenkabine vernichtete.

Die anfängliche Erkenntnis, dass er sich immer noch auf dem Feld befand statt in seiner CRU zu erwachen, war sehr verschwommen. Er schaute hinauf in den schwarzen Nachthimmel, wo der ferne grüne Farbton des Verge Vendor Nebels als Kulisse für ein gewaltiges orbitales Feuergefecht diente. Die Geräusche der Schlacht erreichten ihn gedämpft und der massive Koloss der Shiigeru schimmerte gegen die Schwärze, als ein Kaleidoskop von Farben an ihrem Rumpf detonierte.

Sein Visier aktualisierte sich nach einer schnellen Selbstdiagnose seines Anzugs und zeigte ein Wirrwarr von roten und blauen Klammern an, die auf Schiffe oberhalb der Wolkenlinie hinwiesen. Einige der größeren Schiffe waren allein durch ihre Silhouetten unterscheidbar; drei Supercarrier der Nyx-Klasse auf der linken, zwei der Wyvern-Klasse auf der rechten Seite. Er holte tief Luft, während seine Ohren in seinem Helm immer noch klingelten, bevor die ganze Umgebung für eine Sekunde aufleuchtete. Er wurde vorübergehend von dem gewaltigen blauen Blitz geblendet und als er wieder sehen konnte, war oben nur eine einzige Wyvern übrig.

Henette drehte seinen Kopf zur Seite und blinzelte mehrmals ungläubig. Die Kapuze der Gestalt war zurückgezogen und ihr glatter kahler Kopf gegen das Zielfernrohr eines CreoDron Taktischen Schwarm Raketenwerfers gepresst. Die zweite Gestalt – fast eine identische Kopie der ersten – lud den Raketenwerfer. Der junge Corporal lag auf der Seite im Schmutz; er beobachtete ihre ruhigen und methodischen Bewegungen, bevor der Abschuss der Waffe ihn wieder wachrüttelte und die Druckwelle ihre schwarzen Mäntel aufpeitschte.

Commander Reme Vries tiefe Stimme dröhnte durch den Kommunikationskanal ihrer Truppe, als die Reste des Gunnlogis von dem Sprengkopfschwarm auseinandergerissen wurden.

“Schütze Eins! Schütze Eins! Feuer einstellen, und dann rücken wir vor!”

Die beiden Glatzköpfe nickten einstimmig, dann warf der erste den entleerten Raketenwerfer in den Schützengraben, bevor beide folgten. Ihre starken Hände packten Henettes Fußgelenke und zogen ihn kurzerhand in den Graben.

Der erste sprach mit ruhiger, rauer Stimme und war kaum hörbar, als er die Kapuze wieder über seinen Kopf zog. “Er wird überleben, aber wir haben keine Zeit für diese Scheiße. Gehen wir!”

Der zweite nickte zustimmend, bevor sie sich auf den Weg zum Ende des Grabens machten, flankiert von zwölf Söldnern der Federal Defense Union. Das Positionierungsfeld für ihr Ziel war in der Nähe; eine Boden-Luft-Angriffsplattform, die nur einen kurzen Sprung über offenes Gelände entfernt lag. Nach ein paar weiteren Sekunden waren sie da und Henette lud eine Reihe Patronen in seine CreoDron Schrotflinte, als ein Geschwader Kampfflugzeuge der Wren-Klasse durch den Himmel direkt über ihren Köpfen heulte.

Henettes Augen wurden von der Waffe weggerissen, als einer der kahlköpfigen Männer neben dem geöffneten Kontrollpult des Feldes den Mantel auszog und ein beinahe organisch aussehender schwarzer Kampfanzug sichtbar wurde, der so glatt schimmerte als wäre er nass. Der Soldat beobachtete mit Interesse, wie die andere glatzköpfige Gestalt einen Kabelstrang aus seinem Mantel zog. Er schien fast zum Leben zu erwachen, als die Aktivität der Faseroptik ihn flimmern ließ, nachdem erfahrene Hände ihn mit einem der Anschlüsse unter dem Kontrollpult verbunden hatten.

Ein weiterer riesiger Blitz erhellte den Himmel und dann ein zweiter, als zwei weitere Kapitalschiffe oben im Ozean der Zerstörung untergingen und Zehntausende aus der Mannschaft mit ihnen verdampften. Henette zuckte leicht zusammen, als er sah, wie der kahlköpfige Mann eine Schicht synthetischer Haut abzog, die eine neurale Anschlussbuchse auf der Unterseite seines Genicks bedeckte. Dann bemerkte er die Signierung, die zwischen den Schulterblättern des Kapselpiloten aufgebracht war.

Das lose Kabel hing über dem Erkennungszeichen der Equipment Certification and Anomaly Investigations Division herunter – einer Unterabteilung des Interstellar Services Department, welches wiederum zu CONCORD gehörte. Der zweite der beiden Kapselpiloten zeigte keine Regung und seine Stimme war gleichmäßig und direkt. Ihre Gesichtszüge waren fast ganz indifferent, als wären sie mit Absicht bis auf einen nur winzigen Hauch Gallentischer Herkunft abgestreift. Sogar ihre Akzente waren neutral.

“Machen Sie sich deshalb keine Sorgen. Wir arbeiten in dieser Angelegenheit nicht für ECAID. Betrachten Sie uns als Freiberufler.”



Der Kapselpilot, der mit der Plattform verbunden war, schloss seine Augen und war still, während die übrigen Truppen eine Verteidigungsgrenze einrichteten. Als er sprach, leuchtete das gesperrte Kontrollpult über seinem Kopf auf und eine Reihe von drei gewaltigen Geschütztürmen erwachten donnernd über dem offenen Gelände zum Leben, während sich ihre gepanzerten Abdeckungen zurückzogen und Doppelgeschützrohre ausfahren und sich himmelwärts hoben.

“Ich kann die Konsole entsperren, aber es wird viel schneller sein, wenn Sie mir die Positionskordinaten vorlesen.”

Seine Augen blieben geschlossen, während Henette seinen Kommandeur herrief. Vrie ging in Wachstellung neben dem Kapselpiloten und legte eine Hand auf seinen Rücken unterhalb des Kabelgewirrs.

“Was benötigen Sie?”

“Positionsdaten.”

“Eins Sieben. Null Drei. Sieben Sechs. Neigungswinkel ist Sieben Neun Punkt Drei Zwei Grad. Ich hoffe, diese Zahlen sind immer noch korrekt”, war Vries Antwort.

Der Kapselpilot wiederholte die Zahlen mit einem schwachen Murmeln, während ein finsterner Blick der Konzentration seine Gesichtszüge zerfurchte. Die Geschütztürme über der Anlage positionierten sich augenblicklich selbst und zielten auf den Teppich der Zerstörung oberhalb der Wolkenlinie.

“Duale 1000mm Spulen aktiv. Siege-Hardware freigegeben. Systeme bereit, um auf Ihr Zeichen zu feuern.”

Vries Antwort war ein einfaches “Tun Sie es.”

Er nickte und das flackernde Gewirr aus Faserkabeln schaukelte wie ein bio-lumineszierender Pferdeschwanz hin und her. Die beiden Kapselpiloten hoben die Hände an ihre Ohren und das erste Mal eine Regung zeigend lächelten sie sich an, als die Geschütztürme feuerten.

Der Boden unter Henettes Füßen zitterte, als das Trio der Geschütztürme aus jedem Rohr Thorium Ladungen in schneller Folge ausspie. Die Geschwindigkeit, mit der sie abgefeuert wurden, erzeugte einen dicken weißen Kondensstreifen, der die Wolken durchbohrte und sie zur Seite stieß, um das Massaker oben im Orbit offenzulegen. Sogar aus dreihundert Kilometern Entfernung konnten sie den Einschlag sehen; zwei Schüsse durchschlugen den letzten Wyvern Supercarrier. Sie gingen direkt durch seine schwer ramponierten Aufbauten hindurch, bevor sie den Titan-Diborit Rumpf der Shiigeru dahinter trafen, während vier weitere Schüsse in ihre hinteren Decks einschlugen.

Als der Kapselpilot wieder sprach, begann das Röhren einer Gruppe von Wasserstoff-Antriebszellen ihn zu übertönen, während drei weitere schwere Angriffsfahrzeuge der Gunnlogi-Klasse durch den Eingang zum Komplex krochen.

“Wir laden nach. Halten Sie sie für eine zweite Salve lange genug von uns fern.”

**17:55 EVE Standard Zeit**

**22. März YC115**

**Orbit von Caldari Prime – 324km Höhe**

Ihre Kameradrohne stellte den Fokus neu ein, als die Druckwelle über die Bordwand des Schiffs fegte und Wrackteile gegen seinen Rumpf schlugen. Sie spielte ein mentales Tauziehen mit den Maschinensystemen der Shiigeru. Ihre Stimme wurde durch das Durchsagesystem des Schiffs übertragen und über die lokale Kommunikationsfrequenz von Luminaire gesendet.

“Hier ist CN Shiigeru, Ausfall der primären Reaktoreindämmung, sekundärer Reaktor online. Ausfall des primären Magnetimpulsantriebssystems. Wir treiben ohne Antrieb.”

Admiralin Visera Yanala gurtete sich für ein zweites Bombardement von der Oberfläche an, als die Schutzschildsysteme des Schiffs begannen auszufallen und Alarmsignale über den kritischen Ladungszustand in ihr Bewusstsein brachen. Mit einem einzigen mentalen Befehl bewegte sich die Kameradrohne in einem gleichmäßigen weiten Bogen und untersuchte die brennenden Narben, mit denen die Bordwand des Schiffs der Leviathan-Klasse übersät war.

*Geister, erlaubt ihnen nicht, sie mir wegzunehmen...*

Sie zwang die Schildresistenzfelder wieder heiß zu laufen, indem sie Energie von der ballistischen Steuerung zu den Verteidigungssystemen der Shiigeru umleitete, während sie beobachtete, wie ein weiterer verheerender Angriffsschlag von der Oberfläche ihrer eigenen Heimatwelt ausging. Sie sendete erneut über die lokale Frequenz.

“Hier ist CN Shiigeru. Vorbereiten auf Bombardement von Caldari Prime.”

*Ich verliere sie... Ich muss den Rest offline schalten...*

Titan-Diborit Plattierung quoll aus den frischen Wunden, die im orangen Licht von Luminaire schimmerten, als ein zweites Sperrfeuer direkt in den gepanzerten Rumpf einschlug. Yanala konnte fühlen, wie ihre Kontrolle nachließ. Ihre Zielerfassungssysteme registrierten, dass sie von zwei weiteren Angreifern erfasst wurde, bevor eine Antimaterie Salve vom Geschwader der Moros Dreadnoughts die Seite des angeschlagenen Schiffs zertrümmerte und Warnungen über den Bruch des Schiffsrumpfes ihr Gesichtsfeld ausfüllten.

“Hier ist CN Shiigeru, alle verlassen das Schiff. Ich wiederhole, alle Personen, die dazu in der Lage sind, verlassen das Schiff.”

Sie konnte die Anziehungskraft Caldari Primes spüren, als die Systeme der Shiigeru begannen, sich in einer Kaskade kritischer Fehler abzuschalten. Es war beinahe, als ob der Planet wollte, dass sie auf die Oberfläche zurückkehrt, auf der sie geboren wurde und aufgewachsen war. Hunderte von Rettungskapseln wurden vereint von den seitlichen Aufbauten des Leviathan ausgeworfen; ein paar wurden vom Beschuss durch Kapselpiloten ausgelöscht, aber die Mehrheit trieb sicher vom Schiff weg.

Yanalas Verstand drehte sich, als sie sich vergegenwärtigte, was passieren würde, sollte das Schiff in einer niedrigen Umlaufbahn zerstört werden. Rückmeldungen wurden immer noch gesendet, was ihre Anweisungen belegten, das Oblivion System abzuschalten und den sekundären Reaktor herunterzufahren. Sie beobachtete, wie der Befehl, die Magazine des Titan-Giganten über Bord zu werfen, angenommen wurde und wie über zwanzigtausend Citadel Torpedos – nicht scharf, aber hochexplosiv – in Spiralen von dem angeschlagenen Titan wegtrieben, als sie aus der Umlaufbahn stürzten. Ihre Kameradrohne hielt sie im Blickfeld, als sie begannen, beim Atmosphäreneintritt harmlos zu verglühen, wie ein Schweif metallischer Kerzen, die durch die Wolken fallen.

Dann sah sie, wie das Geschwader der Moros Dreadnaughts seine Waffen noch einmal auf sie richtete und über eintausend Kapselpilotenschiffe ununterbrochen auf die Reste des einst stolzen Flaggschiffs der Caldari Navy schossen.

*Das war's... Jetzt trennen sich unsere Wege wieder... Ich werde Dich so sehr vermissen...*

Die letzte Gruppe Antimaterie Ladungen schlug in die Aufbauten des Titan ein und Tausende von Schadensberichten und Warnungen über Rumpfrüchte blitzten durch das Sichtfeld der Admiralin. Die Shiigeru schien ihren Rücken für eine Sekunde zu krümmen, bevor eine monumentale Explosion ihre mittlere Sektion wie Glas zertrümmerte und tausende Tonnen Stahl und Titan-Diborit in einem anmutigen Bogen schimmernden metallischen Konfettis hinausgeschleudert wurden. Yanalas visueller Kanal war lange genug stabil, so dass sie Augenzeuge wurde, wie die vordere Hälfte der Shiigeru, durch die Explosion vorwärts gestoßen, in Richtung Caldari Prime trieb, ihre abgetrennten Decks klaffend weit geöffnet und gefolgt von einem Schweif von Trümmern hinter ihr.

*Bitte lass die Leere mich verschlingen...*

Schwärze und Stille folgten, nachdem die Verbindung der Kapsel mit dem Leviathan abrupt getrennt wurde. Als ihr visueller Kanal wieder arbeitete, war sie von Chaos umgeben. Ein Paar gewaltiger Fregatten der Comet-Klasse sauste hinter ihrer Kapsel vorbei und auf die brennende Heckhälfte des Leviathan zu. Sie sah, wie seine Zwillingssreaktorkerne detonierten und die beiden

Fregatten in einer ungeheuerlichen Explosion vertilgten, die die brennenden Reste ihres Schiffs forderte.

Sie wies die Kameradrohne an, sich in einem spitzen Bogen zu bewegen, und starrte versteinert den brennenden Schweif geschmolzenen Stahls an, der durch die Atmosphäre unter ihr zog. Erst als die erste Salve Blasterfeuer die Schilde ihrer Kapsel wegfegte, merkte sie, dass sie bewegungsunfähig war und ihre Antriebssysteme vom pulsierenden sanften Blau eines Warp Disruptors unbrauchbar gemacht wurden.

**17:59 EVE Standard Zeit**

**22. März YC115**

**Caldari Prime – 601km westlich von Arcurio – Distrikt 2**

Captain Danton Mirelle fütterte seine mattgrüne CreoDron Schrotflinte mit einer Serie von acht Patronen und drückte den Hebel nach vorne, um die Waffe zu spannen. Sein Rücken ruhte gegen die Seitenfläche des Betonfundaments für einen Kühlturm, der über seiner Mannschaft aufragte. Die anderen um ihn herum kümmerten sich ebenfalls um ihre Waffen, als das metallische Röcheln ihrer Atemschutzmasken von der Stimme ihres Kommandeurs unterbrochen wurde.

“Hier ist Highlander Sechs Fünf Alpha, wir sind festgenagelt. Ziel in Sicht. Schwerer Widerstand. Fordere sofortige Unterstützung aus dem Orbit an.”

Es gab keine Antwort außer dem Geräusch der drei schweren Angriffsfahrzeuge des State Protectorate, welche die gegenüberliegende Seite des Kühlturms beschossen, gedeckt von drei der hyperbolisch geformten Strukturen. Mirelle holte tief Luft und beobachtete seinen Kommandeur, der die Meldung vergeblich wiederholte, während ihre Kommunikationshardware nur ein leises Hintergrundrauschen von sich gab.

Geschützfeuer knatterte über den etwa zehn Morgen großen Komplex. Eine Reihe Granatexplosionen unterbrach die ersten Worte ihres Truppenkommandeurs. Ihre hellen Blitze warfen die Schatten von sechs Männern gegen die Betonwand.

“Wir sind abgeschnitten. Wir rücken im Schutz der Dunkelheit vor. Mirelle und ich werden die Flanke bilden und das Ziel übernehmen. Ihr vier sorgt für die Deckung. Unsere CRU ist intakt. Wir haben Unterstützung hier vor Ort, aber sind zu keinem orbitalen Angriff in der Lage. Die Kommunikation ist ausgefallen. Wenn wir ankommen, zerstören wir die Geschützgruppen mit entscherten Locus Granaten und Thermit-Plastiksprenstoff. Irgendwelche Fragen?”

Es herrschte Schweigen, bevor Commander Vors Ralle nickte und dann der Truppe signalisierte, die Deckung zu verschieben. Die sechs Männer rückten vor und überquerten einen kurzen Abschnitt offenen Geländes. Brocken nasser Erde wurden um ihre Füße hochgeschleudert, als

eines der drei Angriffsfahrzeuge vom Typ Sagaris ein ungenaues Sperrfeuer aus einem schweren Maschinengewehr gegen die Truppe spie.

Ralle streckte sich nach oben und zerschlug eine Wandleuchte mit dem Schaft seiner Schrotflinte, um Dunkelheit über die ganze Mannschaft zu legen. Einen Sekundenbruchteil später gingen die Lichter des ganzen Gebäudes aus, dann die Flutlichter unter den Kühltürmen.

Ein tiefes Grollen, das den Boden unter ihren Füßen schüttelte, schien alle Geräusche vom Schlachtfeld zu unterdrücken. Mehrfach durchbrachen ein sporadischer Knall von automatischen Schusswaffen sowie der Blitz und die Detonation einer Granate irgendwo auf der gegenüberliegenden Seite des Komplexes die Stille. Dann verstummte das ganze Gelände. Die Informationsanzeigen in ihren Visieren verzerrten sich und flackerten, bevor sie völlig verschwanden.

Der Gruppenkommandeur spähte um die Ecke des Betongebäudes, das die Truppe nun zur Deckung benutzte. Die gepanzerten Helme der anderen fünf Männer schauten sich gegenseitig an, obwohl sie den Ausdruck der Verwirrung auf den Gesichtern der anderen nicht sehen konnten, als Ralle aufstand, sein Visier anhub und einfach um die Ecke ins offene Gelände ging.

Seine Truppenmitglieder klinkten ihre eigenen Visiere aus, als das Grollen lauter wurde. Mirelle folgte seinem Vorgesetzten, während ein matter gelber Schein von dem offenen Gelände ausging, in das Ralle sich vorgewagt hatte. Sein Kopf reckte sich um den Rand des Gebäudes, bevor er ebenfalls in das zunehmend helle gelbe Leuchten trat. Der Rest seiner Mannschaft folgte schnell, als ihre Stimmen in stiller Ehrfurcht verklangen.

Über ihnen war der ganze Nachthimmel in Flammen, als die ersten brennenden Trümmerstücke über ihre Köpfe flogen. Die Truppen des State Protectorate, denen sie erst vor Sekunden gegenübergestanden hatten, hatten ihre Gesichter in die gleiche Richtung himmelwärts gerichtet. Sie alle standen leblos da, als die Wrackteile oben vorbeiflogen und das Schlachtfeld mit Trümmern überschütteten.

Winzige Splitter überhitzter Diborit-Panzerung schlugen gegen den Beton, die Kampfanzüge und die gepanzerten Fahrzeugoberflächen. Keiner der Männer schien das zu bemerken, aber jeder schloss sein Visier, um sich vor der zunehmenden Intensität des Lichts zu schützen. Ihre Augen waren auf ein ungeheures Schauspiel fixiert.

Die Nacht wurde zum Tag, als die vordere Sektion der Shiigeru durch den Himmel raste und eine gelbe Narbe durch die Schwärze riss. So weit das Auge reichte, wurden Tausende kleinerer Trümmerstücke verstreut und regneten in einem Sturm heller weißer Blitze auf die Landschaft in der Ferne nieder.

Als der Hauptteil des Wracks tausend Meter über ihnen vorbeiflog, knickte die Druckwelle unter ihm die Kühltürme um wie Papier und ihre Stahlbetonkonstruktionen kippten auf die drei

Angriffsfahrzeuge, die auf Verfolgungsjagd gewesen waren. Alle Fenster in der Anlage implodierten gleichzeitig. Dächer brachen ein, Wände knickten um und Dampf stieg vom nassen Boden auf, als Trümmerstücke um sie herum niederstürzten und die bloße Luftverdrängung jeden von den Füßen riss.

Die in Ehrfurcht erstarrte Truppe beobachtete vom Boden, wie sich ein Titanregen aus dem Himmel ergoss. Überhitzte Scherben der Rumpflplatten schlugen mit lautem Zischen in den feuchten Schlamm, während riesige Stücke der halb geschmolzenen Aufbauten, einige von der Größe eines schweren Angriffsfahrzeugs und eines Landeraumschiffs, in die Anlage stürzten, Gebäude dem Erdboden gleichmachten und Munitionsdepots in ihrem hinteren Bereich in einem spektakulären Hagel aus Feuerwerk zerstörten.

Sie sahen, was von der Shiigeru übrig blieb, während sie dem Boden näher kam und bevor sie aus dem Dasein gebrannt wurde, als sie ein wenig mehr als 70 Kilometer westlich von ihrer Position aufschlug.

**20:23 EVE Standard Zeit**

**22. März YC115**

**Perimeter II – Mond 1 – Caldari Navy Assembly Plant**

**Kimotoro Konstellation, Caldari Staat**

Die Wolldecke war rau und unbehaglich auf ihrer neuen Haut, aber sie schien es nicht zu bemerken. Sie starrte auf eine Wand von Monitoren auf der gegenüberliegenden Seite des Erholungszimmers, als sie einen tiefen Atemzug nahm. Der Geruch medizinischen Alkohols lag übel in der kühlen Luft.

Sie sah immer wieder, wie das mächtige Raumschiff auseinanderbrach, aus einhundert verschiedenen Blickwinkeln von einhundert verschiedenen Medienquellen. Das sanfte Brummen des Belüftungssystems der Medizinstation war der einzige Soundtrack.

Sekunden später sah sie einen vollkommen schwarzen Himmel. Sterne funkelten wie über schwarze Seide geschüttete Diamanten. Der vordere Abschnitt der Shiigeru rotierte oder taumelte nicht, als er ins Sichtfeld kam. Er flog geradeaus und zielgerichtet, wie er es immer getan hatte. Tausende Leute, ihre Leute, rannten um ihr Leben, als der von Menschenhand geschaffene Meteor durch den Nachthimmel über Arcurio mähte. Die Hologramme, die gezeigt wurden, wechselten zwischen Überwachungsaufnahmen, Amateuraufnahmen und professionellem Nachrichtenmaterial. Sie alle erzählten die gleiche Geschichte.

Sie sah, wie die Überreste des Schiffs gelbe Tränen geschmolzenen Metalls vergossen, die brennendes Titan-Diborit über die Straßen verstreuten. Sie sah, wie die Druckwelle darunter Millionen von Fenstern gleichzeitig implodieren ließ. Sie sah, wie die obere Hälfte des regionalen

Hauptquartiers der Nugoeihuvi Corporation von einem Hagel herabstürzender Trümmerstücke zum Umsturz gebracht wurde und Tausende auf den Straßen unten zerquetschte. Schließlich sah sie, wie ein Feuerschweif hinter dem Horizont in Richtung der Kaalakiota Peaks verschwand.

Zitternd atmete sie heftig aus. Ihre Hände bebten, als sie den Rand der Wolldecke ergriff und sie über ihrer Brust zusammenzog.

“Ich warte immer noch auf eine Antwort, Admiralin.” Sein Erscheinungsbild mochte sich etwas geändert haben, aber die Stimme Tibus Heths, Vollstrecker<sup>4</sup> des Caldari Staates, hatte immer noch den gleichen rauen und gebieterischen Ton, den sie immer hatte. Yanala atmete langsam ein und riss ihren feuchten Blick weg von der nächsten Wiederholung der Zerstörung auf der Wand gegenüber.

“Ich bin nicht sicher, was genau Sie mich fragen, Sir”, erwiderte sie, während ihr schwaches Gerippe aufrecht auf der großen Krankentrage saß. Ihre Füße hingen schlaff über dem Boden.

Heth trat vor. Zwei große und gutgebaute Männer, welche die dunkelblaue Uniform des Caldari Providence Directorate trugen, hatten an seiner Seite gestanden und jetzt reagierte einer von ihnen sofort, indem er einen Stuhl in Position schob. Heth setzte sich vor ihr hin. Admiralin Mininela Erinen, leitende Offizierin der Caldari Navy, stellte sich neben ihn, während Sorgenfalten sich über ihr sommersprossiges Gesicht legten.

“Ich frage, warum Sie entschieden, einen direkten Exekutivbefehl zu ignorieren und somit zu missachten.” Heth räusperte sich leise, nachdem er gesprochen hatte, und rieb mit seinen rauen Fingern sanft seinen Kehlkopf.

“Ich glaube, das habe ich schon beantwortet, Sir. Die Shiigeru war für einen Angriff nicht richtig ausgerichtet. Außerdem gab es eine Anzahl Schiffe der Caldari Navy und eine paar Schiffe Caldari-loyaler Kapselpiloten, die für eine sichere Initiierung zu nahe waren.” Yanalas Antwort kam sofort und ohne Zögern. Erinens Augen huschten zwischen den beiden hin und her, während sie sprachen.

“Warum genau war das 37. Geschwader so dicht gruppiert?” Heths Stimme hatte einen bohrenden Ton angenommen und seine Augen waren auf Yanalas tränendurchnässten Gesichtsausdruck gerichtet. Ihr Blick war zu der Szene zurückgekehrt, die auf der Wand gegenüber gezeigt wurde. Brennende Wrackteile übersäten die Straßen von Arcurio; sengende weiße Flammen durchzogen den Mitternachtshimmel. Ihre Stimme war ruhig, aber behielt ihre Autorität, als sie antwortete.

---

<sup>4</sup> Anmerkung zur Übersetzung: „Executor“ im Original

“Standardformation bei Nahkampfkontakt. Es ist zwingend geboten, in einer niedrigen Umlaufbahn nicht abzutreiben.” Ihre Augen wandten sich von dem Blutbad ab, um die Gesichtszüge ihrer vorgesetzten Offizierin zu prüfen, als ob sie nach Unterstützung suchte.

“Admiralin Yanalas Urteil ist in diesem Fall einwandfrei. Während des gesamten Gefechts folgte sie Standardoperationsverfahren, die allen Kapitalpiloten der Caldari Navy beigebracht werden. Das Hauptproblem, dem wir gegenüberstanden, war die mangelnde Unterstützung durch loyale Kapselpiloten. Telemetriedaten zeigen, dass einige unserer eigenen Leute auf Caldari Streitkräfte feuerten.” Erinen nickte Yanala zu, während sie sprach und während Heths kalter Blick die Gesichtsausdrücke der beiden Frauen für mehrere Sekunden erforschte.

“Siebenmal wurde der Befehl gegeben zu feuern. Flottentelemetrie, die vom Caldari Providence Directorate untersucht wurde, zeigt außerdem, dass, obwohl geladen, die Oblivion bei keiner dieser Gelegenheiten scharf gemacht wurde. Das ist trotz der widersprüchlichen Aussagen der Fall, die von Ihnen über die Flottenkommunikation gemacht wurden, Admiralin. Wie erklären Sie das?” Die wachsende Verärgerung in seiner Stimme begann durch die Frage zu sickern.

“Mikromanagement einer Flotte, die sich im Kampf gegen über eintausend feindliche Schiffe befindet, lässt einen Spielraum für Fehler offen, Sir. In acht Jahrzehnten, in denen ich für die Caldari Navy fliege, habe ich gelernt, das Risiko menschlichen Versagens zu minimieren. Wenn die Waffe scharf gemacht wird, wächst das Risiko eines versehentlichen Einsatzes.”

Heths Kinnlade spannte sich an und ein langes langsames Ausatmen ging dem Dröhnen seiner Stimme voraus, während sein Arm hitzig herumschwang, um auf die Kollage der Zerstörung zu zeigen, die sich über die Wand ausbreitete. “Risiko? Haben Sie irgendeine verdammte Vorstellung von dem Wort? Sehen Sie sich an, was Sie verursacht haben. Sehen Sie sich an, was Ihre Bemühung, das Risiko zu minimieren, getan hat! Caldari Prime, unsere Heimat, ist in Flammen. Wegen Ihres Versagens zu handeln wird die Asche für Jahrzehnte schwelen.”

Erinen warf Heth einen scharfen Blick zu, als ihr Mund sich kurz öffnete. “Sir –”

“Ruhe!” Heths Finger stieß in ihre Richtung. “Sie werden reden, wenn Sie angesprochen oder direkt gefragt werden. Wenn ich Sie anspreche, werden Sie das wissen, weil ich sie ansehen werde. Bis dahin werden sie still sein.” Erinen blinzelte überrascht, als Heth seine Aufmerksamkeit wieder Yanala zuwandte und seine Augen die ihren trafen. Sie fauchte beinahe, als sie antwortete.

“Sir, glauben Sie allen Ernstes, dass die vollen Fähigkeiten der Shiigeru zu entfesseln, eine irgendwie geringere Wirkung gehabt hätte, als die, die Sie hinter sich sehen? Sie war in der Lage, ein Kapitalschiff mit einem einzigen Schuss zu verdampfen. Ihr ganzer Zweck war alles zu zerstören, was eine Bedrohung für sie darstellt. Auf die Oberfläche unserer Heimatwelt zu feuern, hätte unendlich viel größeren Schaden verursacht. Ich schlage vor, dass Sie das Basteln von



Theorien über militärische Taktik denen unter uns überlassen, die in unseren bewaffneten Streitkräften seit mehr als einem halben Jahrhundert gedient haben.”

Heths Nicken zu dem blau uniformierten Provist an seiner Seite war kaum wahrnehmbar. Der Mann ging schlagartig hinaus, während er ohne Pause fortfuhr. “Ihr Vorschlag ist zur Kenntnis genommen. Ihr Versagen hat gleichermaßen als ein Beispiel für andere Offiziere gedient, wie man sich in einem echten Gefecht nicht verhält.”

Admiralin Yanala hob ihr Kinn leicht an und ihre Augen fixierten Heths Gesichtszüge. “Ich glaube, dass meine Führung und mein Urteilsvermögen während des ganzen Gefechts vorbildlich blieben. Aber ich werde jedweder Konsequenz, die für meine Handlungen festgelegt wird, entgegensehen.”

Heth verschränkte seine Arme, bevor das leise Zischen der Tür die Unterhaltung unterbrach, als der blau uniformierte Provist wieder erschien. Yanala nickte sich selbst zu und schloss ihre Augen kurz, bevor sie ihn mit einer kleinen Teeschale näherkommen sah. Erinen konnte nicht mehr tun als ihren Kopf zu senken und legte ihre Finger sanft auf den Mund, als er die Schale auf die Fläche seitlich neben Yanalas Krankentrage stellte.

Heth stand auf und deckte den einzelnen flachen Teebehälter auf, eine kleine traditionelle Teekanne Achurischer Herkunft, die neben ihr stand. Er ergriff vorsichtig den Henkel, wohlgeübt in der Kunst des Eingießens. Ein schwacher Hauch von Dampf entwich dem Schnabel, bevor die tiefgrüne Flüssigkeit sich in die Tasse ergoss. Er sprach leise, die beiden Provists blieben still und Admiralin Erinen sah immer noch zu.

“Die Unterlagen für Ihre sofortige Entlassung von der Caldari Navy sind eingereicht und Ihr Klonvertrag ist gekündigt worden. Sie wissen, was zu tun bleibt, Admiralin.”

Ein sanftes, rauchiges Aroma durchdrang die Luft, als er die flache Schale Yanala anbot. Sie nahm sie ohne Zögern an und wog sie in beiden Händen. Sie atmete den Duft vorsichtig ein, bevor sie leise sprach, und ihr Ton war eher der einer enttäuschten Mutter, die ein ungebärdiges Kind schilt, als ihr üblicher Ausdruck von Autorität.

“Diese Art von Verhalten wird ihre Probleme nicht lösen und je mehr Menschen Sie als Sündenböcke benutzen, um Ihr eigenes Versagen und ihre mangelhafte Entscheidungsbildung zu verschleiern, desto weiter treiben Sie sich selbst in eine Ecke, aus der es kein Entkommen gibt.” Sie lächelte und blickte herab auf die Schale, bevor sie ruhig fortfuhr.

“Sie mögen glauben, dass dies für mich ehrenhaft ist, um Buße dafür zu tun, Ihre Befehle verweigert zu haben, aber Sie haben Unrecht. Dies ist für mich ehrenhaft, nachdem ich zugelassen habe, dass Ihre Befehlsinkompetenz mein Urteil beeinflusst hat.

Ich werde nun zur Strafe dafür trinken, es zugelassen zu haben, zur Wahl des geringeren zweier Übel gezwungen zu werden, und dafür, eine brennende Narbe in das Erbe jedes Caldari

geschnitten zu haben, um die Ehre unseres Volkes und die Unversehrtheit unserer Heimatwelt zu bewahren. Sie hat viel zu viel Unfrieden im letzten halben Jahrzehnt unter Ihrer verfehlten Führung und Ihrem Kreuzzug, sie gewaltsam zurückzugewinnen, erlitten.

Indem ich trinke, behalte ich meine Ehre. Außerdem treffe ich diese Wahl, um mich selbst für die Schande zu bestrafen, die ich Ihnen erlaubt habe, über den Namen meiner Familie zu bringen. Das ist der Unterschied zwischen uns beiden. Ich werde meine Ehre behalten und zur rechten Zeit wird die Wahrheit ans Licht kommen, dass ich mich weigerte, auf meine Heimat zu feuern, nachdem mir dieser Befehl aus der Laune eines inkompetenten und überforderten Befehlshabers heraus erteilt wurde.

Zum ersten Mal in einem halben Jahrzehnt kann ich es jetzt klar erkennen. Einstweilen mögen Sie in dem Elfenbeinturm sitzen, den Ihre Provist Schläger gebaut haben. Letztendlich wird er von genau den Leuten unter Ihnen weggerissen werden, die Sie zu unterjochen versuchen, um sich an Ihre schwächer werdende Macht zu klammern.

Sie mögen sich für klug genug halten, um die Gedanken des Volkes zu lesen, aber Sie irren sich. Die loyalen Kapselpiloten des Staates fangen schon an, sich gegen die Provist Politik zu wenden. Wie lange, denken Sie, wird es dauern, bis das Volk das Gleiche tut?"

"Sind Sie fertig?" Heths Stimme war ein schwaches Brummen, während sein Blick auf die Augen Visera Yanalas geheftet war.

Als sie die Schale an ihre Lippen hob, zeigte sie ein schmales Lächeln, bevor sie trank.

"Ja, Tibus. Und Sie sind es auch, wenn unser Volk erkennt, was Sie getan haben."

# NACH DEM STURZ



Nachdem meine Frau im Alter von vierzig Jahren verstorben war und ich eine lange und stille Zeit getrauert hatte, gab ich schließlich nach und nahm einige alte Hobbies wieder auf. Ich musste etwas tun. Ein Geist in meinem Alter wird anfangen zu verblasen, wenn er nicht beschäftigt wird, und ich hatte nicht die Absicht, so ein Niemand zu werden, der ganz damit aufhört, Spuren in der Erde zu hinterlassen.

Ich fing wieder mit Gartenarbeit an, indem ich das Gras von einem Teil unseres Gartens wegkartete und Reihen von Setzlingen in der freiliegenden Erde pflanzte. Das hatte ich nicht mehr getan, seit ich Levotta traf und als ich all das zur Seite gelegt hatte, um zu heiraten und eine Familie zu gründen. Es war eine schwere Entscheidung gewesen. Andere in meiner Lage mögen versucht haben, mit allem weiterzumachen, aber meiner Meinung nach hat das Leben so niemals funktioniert. Du konzentrierst Deine Energie auf das, was Du gerade tust, oder Du tust es gar nicht, und Du mischst keine Aktivitäten, die Deinen vollen Einsatz erfordern. Ich entschied mich, zu Levotta und unseren Kindern zu gehören.

Die Kinder wuchsen mit Ambitionen und Tatendrang auf und eins nach dem anderen zog weg auf ferne Kontinente, bis nur Levotta und ich da waren, und jetzt nur noch ich. Also fing ich mit Gartenarbeit an. Außerdem habe ich einen Hund, den ich schnell lieb gewann, aber irgendwie kam ich nie dazu, ihm einen Namen zu geben. Das Leben war für uns Gallente auf Caldari Prime in Ordnung, wie es das immer gewesen war, seit ich mich erinnern kann. Gartenarbeit stellte sich als schwieriger heraus als ich dachte, denn ich war alt und außer Übung, obwohl ich immer noch

ein bisschen meiner drahtigen Kraft hatte und mich erinnerte, wie meine Werkzeuge zu benutzen waren. Aber ich blieb hartnäckig. Es war eine Aufgabe.

Dann kamen die Caldari zurück.

Leute, die ich seit Jahrzehnten gekannt hatte, wurden plötzlich gefangen genommen und in irgendeine Unterwasserstadt, von der man munkelte, verschleppt. Meine Nachbarn zu beiden Seiten verschwanden innerhalb einer Nacht. Caldari Wachen durchstreiften die Straßen und ein Titan verunstaltete den Himmel über uns. Institutionen wurden demontiert und ihre oberen Ränge durch von den Invasoren handverlesenes Personal ersetzt. Die Infrastruktur des täglichen Lebens begann rissig zu werden und dann zu zerbröckeln. Lebensnotwendige Güter fanden ihren Weg vom Land in die Städte nicht mehr und es wurde zunehmend schwierig, für irgendetwas Hilfe zu bekommen. Eine Zeitlang war ich besorgt, dass wir alle umgebracht würden, nicht bei irgendeinem endgültigen Angriff der einmarschierten Caldari, sondern in einem Aufstand der immer verzweifelter werdenden Gallente.

Aber die Caldari, so herzlos sie auch sein können, sind ebenso rücksichtslos effizient, und man muss ihnen zugutehalten, dass sie nicht beabsichtigten, uns zu Tieren werden zu lassen. Nicht dass sie es ernsthaft vorhatten, aber sie hatten sicherlich Pläne in der Hinterhand. Einige unserer Leute wurden umgesiedelt – indem sie die Häuser nutzten, die leer blieben, nachdem sie die politischen Dissidenten verhaftet hatten –, so dass wir dichter zusammengedrängt waren. Dies verringerte die Notwendigkeit von Wachpatrouillen, hob unseren Sinn für Gemeinschaft und beruhigte die Leute für eine Weile. Die Grundversorgung wurde wiederhergestellt; die Hälfte der Zeit waren wir immer noch im Dunkeln, aber wenigstens hatten wir fließendes Wasser und Wärme und den Anflug einer Tauschwirtschaft.

Nicht viel später begannen sie, Mauern zu bauen. Das brachte jeden wieder auf. Uns wurde klar, dass wir Häftlinge in unseren eigenen Häusern geworden waren und dass die wohlhabenderen Gegenden der Stadt für ankommende Caldari Siedler reserviert waren. Diese Caldari wurden, wie wir herausfanden, von Tibus Heths Regierung subventioniert und waren daher gerüstet, eine weit erfolgreichere Gesellschaft zu schaffen als die, mit der wir zurechtkommen mussten. Nachdem die Mauern einmal errichtet waren und die Caldari sich auf der anderen Seite niedergelassen hatten, wurde unser Volk nur in Ausnahmefällen durchgelassen und es war niemals erlaubt, lange zu bleiben. Der gelegentliche Deserteur versuchte von unserer Seite zu fliehen, aber sie wurden immer erwischt und entweder zurückgebracht oder erschossen.

Die ganze Zeit über kümmerte ich mich um meinen Garten, der stetig mehr meines Hofbereiches einnahm, und um meinen Hund, den ich mit jedem Tag inniger liebte. Unser Volk hatte sich langsam in eine Partei ständigen Zorns auf der einen und eine Partei müder Gleichgültigkeit auf der anderen Seite geteilt, und ich war froh, von jemandem begleitet zu sein, der einfach glücklich war zu leben und weder über mich noch sonst jemanden richtete. Es war für unsere Gesellschaft, als hätte es einen Tod in der Familie gegeben, wie als wäre ein Elternteil verstorben. Nach der ersten Welle von Wut, Frustration und Empörung blieb nichts übrig als das gähnende Fehlen

einer zentralen Figur, welche die Dinge zusammenhält und mit gutem Beispiel vorangeht, und eine heillose Ohnmacht, irgendetwas dagegen zu tun. Kein Wunder, dass wir uns gegen uns selbst richteten.

Jene Teilung in Zorn und Langeweile wurde in den Jahren, die folgten, sinnbildlich für unsere Gesellschaft. Es herrschte Chaos, aber es war von einer aufgewühlten, wogenden Art, immerfort schwelend ohne jemals ganz einen Siedepunkt zu erreichen. In der Tat ein fruchtbarer Nährboden für die Finsternis. Die Kriminalität nahm zu und einige Teile der Stadt wurden erstaunlich gefährlich, aber die Wachleute – Caldari Wachleute – hielten die Dinge einigermaßen unter Kontrolle. Ich kannte ihre Patrouillen und sah, wie ihre bloße Gegenwart sowohl dazu diente, das Volk zu beruhigen als auch es zu erzürnen. Ich glaube, wir schlugen genauso viel auf uns und unsere eigene Ineffizienz wie auf die Invasionsmacht ein. Tief im Inneren wussten wir, dass, selbst wenn den Caldari Bürgern auf der anderen Seite jener Mauern nichts gegeben worden wäre, keine Subventionen, keine Wachleute, kein wachsamer, im Himmel schwebender Titan, sie dennoch ein besseres Leben aus den Dingen gemacht hätten als das, was wir zustande brachten.

Ganz ehrlich schämte ich mich für mein Volk. Wir waren nicht darauf eingestellt, schwierige Entscheidungen zu treffen. Gallente sind berüchtigt dafür, nach Lust und Laune zu handeln, aber ich hätte gerne gesehen, dass wir uns zusammenreißen und etwas aus diesem Chaos machen. Stattdessen hatten wir zerbrochene Fenster, Raubüberfälle, Entführungen, Nachrichten über beinahe tägliche Angriffe gegen unschuldige Menschen, und über all das wurde auf niedrigem Niveau und mit einer hartnäckigen, geschwätzigem Nörgelei von Leuten gegrübelt, die zu unglücklich waren, ein anständiges Leben mit dem, was sie hatten, zu leben, aber zu viel Angst vor der Welt hatten, etwas dagegen zu tun.

Und all das machte auch mich wütend und ließ mich ohnmächtig und schwach fühlen, was niemandem half. Also konzentrierte ich mich auf meinen Garten, wo ich wenigstens etwas zustande brachte. Je weiter wir im Chaos versanken, desto einfacher war es, mich von Ablenkungen fernzuhalten; alles was ich tun musste, war, meinen Fokus zu bewahren, während alle anderen ihren verloren. Die Häuser zu beiden Seiten von mir waren nie wieder bezogen worden, und weil die Grundstücke nur durch knöchelhohe Umfriedungen getrennt waren, ließ ich meinen Garten in sie hineinwachsen und den Platz einnehmen, den er dank meiner Anstrengungen benötigte. Sein größter Teil war Gemüse und Kräutern überlassen, mit einer gelegentlichen Blumengruppe für ein wenig Farbe.

Ein paar Mal versuchten sie mich einzuschüchtern. Ich war von lauten Stimmen außerhalb meines Hauses aufgewacht, von Leuten, die sich selbst zu irgendetwas aufstachelten. Ein paar Mal wurden Dinge gegen meine Fenster geworfen – niemals Steine, normalerweise einfach Müll von den Straßen. Aber ich hatte einen Hund, und es war ein großer und furchtloser Hund, und er pflegte wach und auf der Hut zu sein und auf den Zähnen zu knirschen, um rausgelassen zu werden. Alles was ich zu tun hatte, war, die Vordertür zu öffnen, und er rannte knurrend hinaus, um diese Leute zu verscheuchen. Ich machte mir niemals Sorgen, dass sie ihn verletzen oder

eine Pistole auf ihn richten könnten oder irgendetwas in der Art. Menschen mit ernstzunehmenden Waffen sind keine Menschen, die Müll gegen Fenster werfen, und sie sind gewiss keine Menschen, die ein schnelles, wütendes, sich bewegendes Ziel treffen könnten, das dabei ist, sich auf sie zu stürzen. Ich schrieb ihre Gegenwart einem zufälligen Durcheinander zu, nicht ausdrücklicher Böswilligkeit.

Bis mein Hund verschwand.

Es war für ihn nicht ungewöhnlich, während des Tages herumzustreunen, aber er war klug genug, vor Einbruch der Dunkelheit zurückzukommen. Draußen in der Stadt war es in der Dunkelheit gefährlich und er wusste, dass ich ihn hier brauchte. In der ersten Nacht versuchte ich mir keine Sorgen zu machen und ging davon aus, dass er morgens zurück sein würde. Ich schlief wenig und wachte viel zu früh auf, nur um festzustellen, dass er immer noch nicht zurückgekehrt war.

An jenem Tag ging ich in die Stadt, fragte herum, suchte ihn und rief in der vergeblichen Hoffnung, dass er meine Stimme erkennen würde. Die schmutzigen Straßen gaben mir keine Antwort und die Hunderte von Leuten, mit denen ich am Ende gesprochen hatte, sagten entweder, sie hätten ihn nicht gesehen, oder ignorierten mich zu meiner Verärgerung und Enttäuschung völlig. Ich war für sie einfach ein alter Mann, der in den Straßen herumschrie und den sie vergaßen, nachdem er vorbeigegangen war. Ich war ein Niemand.

Ich verbrachte den ganzen Tag und den Abend, bis er zur stockfinsternen Nacht wurde, damit umherzustreifen. Leute warnten mich, die Gegenden zu meiden, durch die ich lief, aber ich ignorierte sie und ging weiter. Ich kannte meinen Weg durch die Stadt und ich ging still und unbemerkt.

Als die Sonne schließlich aufging, kehrte ich nach Hause zurück und verlor die Hoffnung nicht, dass er zurückgekehrt wäre. Aber das Haus war leer. Ich aß und trank, weil ich es musste, und ich duschte und rasierte mich, weil ich weiter mit Leuten würde sprechen müssen und ich mir nicht leisten konnte, mit einer zerzausten Erscheinung aufzutreten, und dann verließ ich das Haus wieder. Der Garten würde sich eine Zeitlang um sich selbst kümmern.

Fünf Tage waren vergangen, bevor ich aufgab. Ich war erschöpft. Ich hatte nicht mehr als eine Handvoll Stunden geschlafen, meine Beine hatten andauernde Krämpfe und meine Stimme war kaum mehr als ein heiseres Flüstern. Ich lag in meiner Kleidung auf dem Bett und war völlig außerstande zu schlafen. Ich war ruiniert; ich war so voller Kummer, dass ich ihn nicht mehr verarbeiten konnte. Dieser Hund war mein Freund und meine einziger Begleiter über Jahre gewesen. All die Gefühle von Verlust und Einsamkeit über Levottas Tod kamen zurück und überfluteten mich, zusätzlich zu der verzweifelten Hilflosigkeit, die ich schon über den Verlust meines besten und einzigen Freundes empfand. Ich konnte es nicht mehr verarbeiten, also lag ich da, leer und hohl, mehr ein Niemand als jemals zuvor.

In dem Wirbel aus Gedanken musste ich eingeschlafen sein, denn plötzlich war es wieder Abend, und draußen waren Geräusche zu hören. Es dauerte eine Weile, bis mir klar wurde, wo ich war und was vor sich ging, und ich hatte das sonderbare Gefühl, dass die Geräusche schon einige Zeit angehalten hatten. Erst als ich bemerkte, dass sie von der Rückseite des Hauses und nicht von der Straße kamen, erhob ich mich eilig von meinem Bett und ging zum Fenster. Was ich sah, schlug mir auf den Magen.

Teile des Gartens waren verwüstet. Pflanzen waren ausgerissen, zerfetzt und verstreut und die Erde war niedergetrampelt worden. Da waren Leute, meine Leute, die im Dreck lagen und sich nicht bewegten; und ich schnappte nach Luft, als ich Schaufeln neben ihnen sah.

Caldari Wachen umgaben sie mit gezogenen Waffen. Ich stürzte aus der Tür und in den Garten, ohne zu wissen, in was ich da hineinlief. Wäre ich nicht so verzweifelt über den Verlust meines Hundes gewesen, wäre ich niemals so mitten hinein gerannt; aber mein eigenes Schicksal war mir völlig gleichgültig und ich war bereit, jeden Augenblick von den Wachen eine Kugel verpasst zu bekommen.

Sie begrüßten mich. Ein alter Mann, erschöpft und am Ende seiner Kräfte, und die verhassten Feinde meines Volkes behandelten mich wie einen der ihren. Sie sprachen mit mir in einem ruhigen Ton, erklärten mehrmals, was passiert war, und hörten zu, was ich zu sagen hatte, obwohl die Hälfte davon panisches, dem Schlafentzug geschuldetes Gestammel war, vorgebracht mit einer Stimme, die immer noch kaum hörbar war.

Sie hatten seit einer Weile von meinem Garten gewusst. Sie sprachen mit Respekt über ihn und ich hatte das untrügliche Gefühl, dass sie ihn als einen kleinen Fleck anständigen Lebens in einer Zivilisation empfanden, die in ein düsteres, ödes Verderben gelaufen war. In dem Augenblick widersprach ich ihnen nicht im Geringsten.

Einer von ihnen war auf Patrouille gewesen, als er Stimmen aus meinem Garten gehört hatte, und er war hingegangen und sah, wie Gallente – mein vermeintliches Volk – ihn verwüsteten. Er hatte sie gewarnt, sie hatten sich widersetzt, er hatte um Unterstützung gerufen, und das Endergebnis war eine Gruppe bewusstloser junger Leute mit Brandwunden und Verbrennungen aus Waffen zur Kontrolle von Menschenmengen, die ohne Zögern eingesetzt worden waren.

Ich konnte nicht sagen, dass mir das leid tat. Das war nicht einfach eine spontane Trampelei gewesen. Es war geplant worden. Sie hatten Schaufeln mitgebracht, mit der klaren Absicht, den ganzen Garten umzuwälzen. Sie hatten geplant, den kleinen, stillen Fleck, den ich hier für mich selbst geschaffen hatte, unwiderruflich zu ruinieren, und sie hätten Erfolg gehabt. In dem Zustand, in dem ich war, wäre das endgültig mein Ende gewesen.

Ich bot den Wachleuten so viel Kräuter und Gemüse an, wie sie wollten, und sie lehnten mit höflicher Heiterkeit ab. Sie sagten mir, dass sie herumerzählen würden, dass ich und mein Garten nicht berührt werden dürften, und dass es eine Durchsuchung geben werde, wenn einem

von uns beiden in irgendeiner Weise etwas zugefügt würde. Ich dankte ihnen überschwänglich. Sie verließen mich nach einer Weile, führten die Schurken ab und versprachen mir, die Augen nach meinem Hund offen zu halten.

Der Angriff auf meinen Garten, so gemein er auch gewesen war, half mir zu überleben. Er brachte alles zurück, was ich über ein Leben empfand, das mit einem Ziel, eiserner Konzentration und ohne Reue gelebt wird. Die Verluste, die ich erlitten hatte, begannen in den Hintergrund zu treten; ich würde mit ihnen im Laufe der Zeit fertig werden, wenn ich so weit war. Die wachsende Abneigung, die ich gegen mein eigenes Volk empfand, und die dementsprechenden beschämenden Sympathien, die ich für die Caldari hegte, begannen beide, in meinem Geist zu verblassen; ich richtete nicht mich selbst für das, was ich war, ganz gleich was andere dachten. Ich war ein getriebener Mann, der in meinem hohen Alter mit Gesundheit und geistiger Schärfe gesegnet war, um einen Zweck auf dieser Erde zu erfüllen, und wenn dies andere Leute veranlasste, mich zu hassen und mir Schaden zu wünschen, was ging mich das an. Ich hatte meinen Garten. Ich würde mich um ihn kümmern, ich würde der Erde all die Nahrung geben, die sie brauchte, und ich würde ihn wachsen, gedeihen und mich überleben lassen, im Schatten des Titan über uns.

Verborgen in diesem Schatten hätte ich mit dem Gartenbau für viele, viele Jahre weitergemacht, aber nur ein paar Wochen nach jenem Zwischenfall passierte etwas. Eine eigenartige Ruhe legte sich über den Distrikt. Die Wachpatrouillen hörten auf. Niemand schien zu wissen, was vor sich ging, aber ein hartnäckiges Gerücht hielt sich, dass anderswo auf dem Planeten Kämpfe stattfanden.

Ich machte mir um meine Kinder Sorgen. Die Kommunikation zwischen den Distrikten war seit Jahren abgeschnitten – wir wurden über Todesfälle in der Familie benachrichtigt, über sonst nichts – und ich hatte mir seit langem bewusst Mühe gegeben, zu glauben, es gehe ihnen gut, und nicht darüber hinaus zu denken. Aber jetzt, ohne ein Wort von ihnen, drehte mein Verstand mit all den schrecklichen Möglichkeiten durch.

Tage vergingen. Manchmal hörte ich ganz schwache Laute, als ob ein Gewitter näherkommt, und andere, die ich fragte, bestätigten das. Die Wachpatrouillen nahmen ihren Betrieb nicht wieder auf, und ich fing an, mir Sorgen über mich, meinen Garten und den ganzen Distrikt zu machen.

Es gab immer noch Wachen an den Mauern und obwohl sie von ihren Wachtürmen nicht mit uns sprachen, ging ich so oft dorthin wie ich mich traute, ohne übertriebene Aufmerksamkeit auf mich zu ziehen, einfach um herauszufinden, ob ich etwas hören konnte. Alte Männer können still und unbemerkt für Stunden da sitzen – das ist einer der wenigen Vorteile, in meinem Alter zu sein – und schließlich begann ich, Gesprächsfetzen aufzuschnappen. Irgendetwas ging sowohl auf dem Planeten als auch oben im Weltraum vor sich. Sie erwähnten Kämpfe und Truppen, die nicht aufzuhören schienen. Tibus Heth war irgendwann beinahe gestorben und jetzt wussten sie nicht, wie sie mit den Befehlen umgehen sollten, die von oben heruntertröpfelten. Sie waren unsicher und sehr besorgt.



Eines Nachts wachte ich von einem dröhnenden Grollen auf. Das ganze Haus zitterte. Mein erster Gedanke war, dass eine Bombe in der Nähe in die Luft gegangen war, und in meiner Benommenheit schoss ich in den Garten hinaus, um nachzusehen, ob etwas nicht in Ordnung war, aber ich fand nichts Ungewöhnliches. Ein Licht zog über mir vorbei, aber bevor ich hinaufschauen konnte, um zu sehen, was es war, schlug ein weiteres Grollen zu, so laut, dass ich auf meine Knie fiel und mir die Ohren zuhielt.

Als es vorbei war, blickte ich zum Himmel hinauf, und es war einer der fantastischsten Anblicke meines Lebens. Der Titan, dieser Gigant, der all die Jahre unerreichbar am Himmel über uns geschwebt hatte, stand in Flammen. Ich starrte ihn an und mein Gehirn war kaum imstande, die gewaltige Größenordnung dessen zu begreifen, was ich sah, als andere Raumschiffe – die sicherlich selbst Giganten waren – um ihn herumflogen und Waffenfeuer überall herumschwirrte.

Das Grollen setzte sich fort, diesmal mit weniger Lärm, aber genug Zittern, um mich auf meinen Füßen durchzuschütteln, und mir wurde klar, dass es unmöglich von der Schlacht im Himmel kommen konnte; jene Schiffe waren außerhalb unserer Atmosphäre. Ich beeilte mich, eine Leiter zu holen, und stieg auf mein Dach, das nicht allzu hoch war, aber mir zumindest einen etwas besseren Blick auf den Horizont gewährte.

Da waren Lichter, sehr schwach, aber unverkennbar, und alle am gleichen Abschnitt des Horizonts. Ich kletterte die Leiter so schnell wie meine alten Beine es zuließen wieder hinunter, fand meinen Feldstecher im Haus und ging wieder hinauf, um noch einmal Ausschau zu halten. Da waren auf jeden Fall Lichter, wahrscheinlich von Explosionen. Sie waren so weit weg und so schwer auszumachen, dass ich begriff, dass sie in einem anderen Distrikt waren, möglicherweise auf der anderen Seite des Kontinents. Ich fragte mich, ob das Gleiche anderswo auf dem Planeten passierte.

Etwas anderes hatte an mir genagt, seitdem ich auf das Dach gestiegen war, und schließlich bemerkte ich, was es war. Ich richtete meinen Feldstecher auf die Mauern. Da waren keine Wachleute. Keiner. Sie waren alle weggerufen worden oder sie waren geflohen.

Ich hatte ein paar Augenblicke, mich zu fragen, was das bedeutete. Dann gab es einen blendenden Blitz von oben und als ich hinaufschaute, sah ich das unglaublichste Schauspiel meines Lebens. Der Titan, stattlich und majestätisch, zerbrach langsam in zwei Hälften, als würde er von den Händen Gottes auseinandergerissen. In einem Trommelfeuer aus Explosionen, die sich über den Himmel zu erstrecken schienen, sah ich, wie das Ding, dieses Symbol Caldarischer Souveränität über unseren Planeten, in Stücke zerfiel und begann auf uns zuzurasen, und in diesem Augenblick akzeptierte ich mehr als in jedem anderen meines Lebens, dass ich wirklich sterben könnte, bevor ich die Luft aus meinen Lungen geatmet hätte.

Das nächste, was ich wahrnahm, war, dass ich flach auf dem Rücken lag, immer noch auf dem Dach, durchgeschüttelt und halb taub.

Ich erinnerte mich, wie die Stücke größer und größer wurden, und ich erinnerte mich, dass ich sie in einem Bogen gesehen hatte – was, wie mir mein altes, durcheinandergebrachtes Gehirn zuflüsterte, bedeutete, dass sie woanders abgestürzt waren – und dann erinnerte ich mich an den Einschlag, der mich von meinen Füßen gerissen hatte.

In meinen Ohren war ein Klingeln und es fühlte sich an, als ob es etwas blockieren würde, das ich hören sollte. Während ich mich immer noch wackelig fühlte, kroch ich auf Händen und Knien langsam zurück zur Leiter, die ich einen vorsichtigen Schritt nach dem anderen hinunterstieg, bis ich den Garten erreichte. Da saß ich, atmete ruhig und versuchte, das Klingeln abzuschütteln, um zu hören, was darunter war. Irgendetwas zwang mich, zurück ins Haus zu gehen, wo ich kaum bemerkte, dass alles aus den Regalen gefallen war, denn das Klingeln war jetzt etwas leiser und durch ein vertrautes Geräusch ersetzt. Ohne auch nur zu hoffen zu wagen, es wäre wahr, ohne zu glauben, dass ich es nach allem, was passiert war, verdient hätte, schleppte ich mich zur Vordertür und öffnete sie, und mein Hund war da, bellte mich glücklich an und als er in meine Arme sprang, fiel ich auf die Knie, umarmte ihn und weinte, als er mir das Gesicht ableckte.

Die nächsten Tage verbrachte ich damit zu packen, mit zeitweisen Pausen, um mit dem Hund zu spielen und ihn in meinen Armen zu halten. Die Erde in meinem Garten war mit Nährstoffen gut gefüllt, genug, um es so lange sprießen zu lassen wie man sie ungestört ließ. Die Sicht auf den ganzen Himmel war mit Rauch und Asche versperrt, aber ich nahm an, dass es schon bald aufklaren würde.

Die Wachen waren nicht zurückgekehrt. Ich hörte den Klang von Hämmern und wusste, dass einige mutige Seelen entschieden hatten, die Mauern einzureißen. Bald würden wir sehen, wie die andere Hälfte gelebt hatte, und sie würden uns sehen. Einige würden hinübergehen, aber ich nahm an, dass wir fürs Erste für uns und in der mutmaßlichen Sicherheit unseres eigenen Volkes bleiben würden.

Und jetzt hatte ich Angst. Wir hatten diese letzten paar Jahre im Schatten gewartet, während wir es zuließen, dass die Dunkelheit uns umgab, und einige von uns hatten unseren Groll großgezogen. Einige aus meinem eigenen Volk hatten mich als Feind und Verschwörer gebrandmarkt. Schließlich würde es eine Abrechnung geben und sie würden kommen, mich zu holen; nicht weil es richtig oder sogar gerecht war, sondern weil sie von ihrer inneren Natur dazu gezwungen würden. Um auszuschlagen; um zu verletzen; um das Unrechte, das nur in ihren Köpfen existierte, gewaltsam richtigzustellen.

Um zu tun, was sie glauben würden, tun zu müssen, ohne Zögern oder Schuldgefühle – die später kommen könnten, wenn überhaupt – und mit äußerster, unnachgiebiger Konzentration. Komme was da wolle. Ich ahnte, dass ich diesen Impuls besser als jeder andere kannte.

Also packte ich und machte mich für eine lange Reise bereit, in der Hoffnung, dass ich weit weg sein würde, bevor sie kommen.

Denn früher oder später würden sie sich fragen, warum meine Pflanzen an diesem verlassenen Ort so gut wachsen. Und schließlich würden sie mit Schaufeln kommen, entweder um Nachforschungen anzustellen oder um zu zerstören.

Und es würde nicht lange dauern, bis sie die Leichen finden.